



Ausgabe 1-2008

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

WASSER Das Blut der Erde

AKTUELL

- ▶ **Neue UN-Konferenz:**
In Bonn geht es um Artenschutz [Seite 15]
- ▶ **Neue Sportart:**
Wie man durch eine Schlucht schwimmt [Seite 17]
- ▶ **Neue Serie: Mit der Bahn**
in die Berge [Seite 23]

www.naturfreunde.de



Unser Jahrhundert wird ein Jahrhundert der Nachhaltigkeit oder es wird ein Jahrhundert entfesselter Gewalt und verschärfter Verteilungskämpfe. In dieser Zeitbeschreibung sieht Günter Grass die Alternative, die sich in aller Schärfe stellen wird. Die Einschätzung des Literaturnobelpreisträgers macht klar, welche Bedeutung die NaturFreunde haben. Denn wir sind ein Verband für Nachhaltigkeit.

Jede Zeit, so Willy Brandt, braucht neue Antworten, ohne erreichte soziale Errungenschaften und kulturelle Werte über Bord zu werfen. Heute verändert sich die Welt radikal. Der Klimawandel schreitet scheinbar unaufhaltsam voran. Energie und Rohstoffe werden knapp und teuer, sogar Ressourcenkriege drohen. Und schließlich verschiebt sich die Architektur der Welt in Richtung Süden. Zugleich droht der Weltwirtschaft eine schwere Rezession, die von der amerikanischen Immobilienkrise ausging, die Automobilbranche erfasst hat und massenhaft Kreditkarten überzeichnen ließ. Schon über 40 Prozent der Weltwirtschaft, die USA, Japan, Großbritannien, Spanien oder Irland, sind in einem Abwärtsstrudel. An den Börsen platzt erneut eine Blase des Marktradikalismus.

Von daher stellt sich eine doppelte Aufgabe: Zum einen muss Nachhaltigkeit zur Leitlinie der deutschen, europäischen und globalen Politik werden, um einen neuen Fortschritt möglich zu machen. Zum anderen ist mehr denn je internationale Solidarität erforderlich, um die einseitige Machtkonzentration zu brechen, die der Welt immer eine Grippe beschert, wenn Washington hustet.

Unsere Gesellschaft braucht die NaturFreunde, weil wir uns für die Idee der Nachhaltigkeit einsetzen, sie vorleben und umsetzen. Feste

AUF EIN WORT

Unsere Zeit braucht NaturFreunde

Nachhaltigkeit darf kein Plastikwort sein, das beliebig interpretiert wird. Nachhaltigkeit bedeutet: Verantwortung übernehmen auch für künftige Generationen. Kampf gegen die maßlose Gier nach schnellen Gewinnen. Menschen, die gestalten statt alles hinzunehmen. Unsere Geschichte ist von diesen Ideen, den Ideen der Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, geprägt. Und wir waren stets gegen Krieg und Gewalt, immer auf der



EIN STANDPUNKT VON MICHAEL MÜLLER,
BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDE
DEUTSCHLANDS



Seite von Frieden und Demokratie. Vernunft, Aufklärung und Fortschritt heißt „soziale Demokratie“, besser noch „demokratischer Sozialismus“. Wir haben uns stets abgegrenzt von der postliberalen Anpassung an wirtschaftliche Zwänge und von einem autoritären Zentralismus. Gegen beide Irrwege setzen wir die Idee der sozialen Emanzipation, der Befreiung des Menschen aus Abhängigkeiten, Voraussetzung für eigene Freiheit und Verantwortung für die Gesellschaft. Die zeitgemäße Umsetzung der sozialen Demokratie heißt Nachhaltigkeit.

Prinzipien haben. Für ein besseres Leben kämpfen und glaubwürdig sind. Weil wir das auch so meinen, was wir sagen.

Wir können stolz darauf sein, die Idee der Nachhaltigkeit schon immer vertreten zu haben. Andere Verbände mögen, weil sie spektakulär, aber auch einseitig auftreten, mehr Erfolg gehabt haben. Doch in der Sache bieten wir mehr. Dieses Zeichen muss unser Bundeskongress setzen, dann sind wir ein Verband mit Zukunft.



„Wir haben mit der Bali-Road-Map jetzt die Straßenkarte.
Also können wir losfahren.“

BUNDESUMWELTMINISTER SIGMAR GABRIEL, NACH DEM KOMPROMISS AUF BALLI. [SEITE 10]



TITEL
Wasser ist das Blut der Erde 4
Wem gehört das Wasser?
 Warum das Blut der Erde zum
 Geschäft wurde und wie darum
 gekämpft wird..... 6
 Position der NaturFreunde..... 7
Wasserverlust
 37 Meter unter Normalnull:
 Der Aral 8
Wasserlust
 Aus der Vulkaneifel zum Rhein:
 Die Nette..... 9

THEMA
Erderwärmung
 Die Bali-Road-Map der
 Weltklimaretter 10
 Klimaengel sind wir alle nicht.... 11
Lebensmittelsubventionen
 Essen kostet mehr..... 12
Verkehrspolitik
 Kein Platz fürs Rad im ICE..... 13
Biodiversität
 Rätselhaftes Bienensterben..... 14
 16.000 bedrohte Arten 15

NATURFREUNDE AKTIV
 Aus- und Sportbildung..... 16
 Wasser in der Schlucht 17
 Bundeswandertage 2008 17
 Die Macht der Bilder..... 19
 Blick nach Frankreich 20
 Afrikas Naturfreunde vernetzt... 21
 Landesverband Rheinland-Pfalz.. 22
 Mit der Bahn in die Berge 23
 Zeitsprung..... 24
 Kalenderblatt..... 25

FEST GESETZT
 Reisezeit 26
 Leserbriefe 28
 Kleinanzeigen 29
 kurz notiert 30
 Impressum 31
 Medien 31

EDITORIAL

Liebe Lesenden und Leser,

viele Redensarten rund ums Wasser ziehen sich durch unsere Sprache. Sprüche wie „jemandem nicht das Wasser reichen können“, „ins Wasser fallen“, oder auch „er kann kein Wässerchen trüben“ zeigen, wie wichtig Wasser für uns war und ist. Dabei ist der Zugang zu sauberem Wasser für uns keine Frage mehr von Leben oder Sterben. Auch wenn Flüsse über die Ufer treten, sie ruinieren nicht unsere Lebensgrundlagen, auch wenn es mal wenig regnet, hungern wir nicht.

In Bangladesch, in Afrika, in vielen Regionen der Erde ist das ganz anders. Ums Wasser wird gekämpft und gefeilscht, es wird reguliert und eingeteilt – seit Jahrhunderten. Es ist Grund für Auseinandersetzungen und Kriege. Besonders greifbar wird das für uns oft erst, wenn wir – wie in Kenia – sehen, wie Flüchtlinge ihre letzten Er-

sparnisse für ein paar Liter sauberes Trinkwasser hergeben.

Wasser ist deshalb unser Themen-Schwerpunkt in diesem Heft, mit spannenden Fakten und Möglichkeiten selbst aktiv zu werden. Zum Beispiel am 22. März, dem Tag des Wassers, an der Nette, Flusslandschaft des Jahres 2008/2009 (siehe Seite 9). Damit wir uns nicht selbst das Wasser abgraben.

Und noch mehr Bilder zum Thema bleiben im Kopf: Das Eis an den Polen schmilzt, der Golfstrom hat womöglich bald nicht mehr genug Kraft und Waldflächen gehen verloren. „Forscher identifizieren neun kritische Klima-Zonen“ titelte kürzlich SPIEGEL-ONLINE. Was in diesem Zusammenhang die „Bali-Road-Map der Weltklimaretter“ bewirken kann, berichtet Nick Reimer,

der in Asien unterwegs war und die Konferenz beobachtet hat.

Das Weltklima retten, das ist zu groß für uns, mag mancher sagen. Tatsächlich aber gibt es für jeden eine Menge zu tun, bei der Urlaubsplanung, bei der Ernährung oder beim Autokauf. „Wir NaturFreunde setzen uns in unserer Arbeit für die Idee der Nachhaltigkeit ein und wollen sie vorleben“, schreibt Michael Müller in seinem Standpunkt auf Seite 2.

Wir wünschen Euch in diesem Sinne einen aktiven und nachhaltigen Frühling. Wenn wir uns beim Bundeskongress in Mannheim sehen: Sprecht uns an und gebt uns Feed-back, was Euch an der NATURFREUNDIN gefällt, und was ihr noch lesen wollt.

Apropos Feed-back: Danke für Eure Zuschriften zum Thema „Du“. Ihr habt völlig Recht. NaturFreunde werden NaturFreunde in Interviews zukünftig wieder duzen.

Eure Siguel Jemel-Müller

Wasser. Der kostbarste Rohstoff der Welt. Und obwohl er in unserem Bewusstsein kaum eine besondere Rolle spielt, prägt Wasser unser Leben mehr als wir uns vorstellen können. Weil das so ist, sind die Konflikte um den Rohstoff Wasser vorprogrammiert.

Zusammengestellt von Nick Reimer

WASSER

... BANAL Kein anderes chemisches Element ist so langweilig wie Wasser. Wasser ist farblos. Wasser ist geruchlos. Wasser ist geschmacklos. Solange keiner Fragen stellt, solange nichts passiert, ist Wasser scheinbar banal. Das ist natürlich ein gigantisches Missverständnis: Wasser ist spektakulär! Es hat mehr als 40 so nderbare Eigenschaften, die dafür sorgen, dass sich Wasser verhält, wie kein anderer Stoff auf dieser Welt. Nur Wasser wird leichter, wenn es gefriert. Alle anderen Stoffe werden schwerer. Nur Wasser vermag so viel Energie zu speichern. Nur Wasser gebärdet sich so charakterstark, wenn ihm etwas „angetan“ wird. Jede Blumenvase, die vier Tage keine frische Füllung erfährt, beweist: Wasser kann sehr charaktervoll sein. Auch wenn in diesem Falle die braune, stinkende Brühe einen Charakter offenbart, der wenig sympathisch erscheint.

... MEHRHEIT Das häufigste Molekül, das es auf unserem Planeten gibt, bezeichnen die Chemiker als H_2O . Ein negativ geladenes Sauerstoff-Atom begibt sich in Abhängigkeit mit zwei positiv geladenen Wasserstoff-Atomen. Mit einem Volumen von ungefähr 1,4 Billionen Litern plätschert diese Kombination auf die Erde. Das sind 1.400.000.000.000.000 Liter. Anders ausgedrückt: 70 Prozent des Planeten sind mit Wasser bedeckt. Wenn man die Zahl des Wassers auf der Welt durch die Zahl der Menschen auf der Erde teilen würde, käme auf jeden Menschen ein Wasserwürfel, der 46 Meter lang, 46 Meter hoch und 46 Meter breit ist. Um eine Vorstellung von diesem „Bauwerk“ zu geben: 97 Prozent der Kirchen in Deutschland sind kleiner. Dumm ist freilich, dass 97 Prozent des Wassers versalzen sind. Was für den homo sapiens – umgangssprachlich „Mensch“ genannt – ein Problem ist: Er ist zu 100 Prozent auf Süßwasser angewiesen.



... LEBEN Ohne Wasser gebe es kein Leben auf diesem Planeten. So wie im Wasser der Blumenvase bei entsprechenden Fäulnisprozessen bakteriengroßes Leben beginnt, so war Wasser Urstoff für die ersten Einzeller vor Jahrmillionen. Die höchste Entwicklungsstufe dieser Evolution – der Mensch – besteht im Säuglingsalter bis zu drei Vierteln aus Wasser, später wird es etwas weniger. Ein Flüssigkeitsverlust von zwei Prozent des Körpergewichts führt binnen kurzer Zeit zu ernsthaften Störungen: Das Blut fließt langsamer, das Gehirn wird schlechter mit Sauerstoff versorgt, Unwohlsein und Müdigkeit sind die Folge. Die Lunge braucht Wasser um zu funktionieren, genauso die Nieren, der Magen, die Haut, die Entschlackung des Körpers mittels Harn. Anders ausgedrückt: Verdursten heißt eigentlich, dass Organe mangels Nachschub ihren Dienst verweigern.

... KONFLIKT Im Jahr 2050 wird es voraussichtlich 9 Milliarden Menschen auf der Erde geben. Die UNESCO schätzt, dass dann im schlimmsten Fall 7 Milliarden, im günstigsten 2 Milliarden Menschen an Wasserknappheit leiden werden. Schon heute sorgt Wassermangel für schwere Konflikte. Wegen dem Zugang zu Wasser gab es Schusswechsel zwischen Israel und Syrien. Ägypten drohte Äthiopien wegen des Nilwassers mit Krieg. Der so genannte Wasserkrieg in Bolivien forderte im Jahr 2000 etliche Tote: Die Menschen hatten sich gegen die Privatisierung der Wasserversorgung zur Wehr gesetzt. Jedes Jahr gehen weltweit mehr als eine Million Hektar Ackerland durch Versalzung verloren. Konflikte wie in Dafur sind Kriege um den Zugang zu Wasser.

IST...

das Blut der Erde

... LUXUS Ein US-Amerikaner verbraucht jeden Tag – statistisch gesehen – 589 Liter Trinkwasser. Eine unglaubliche Menge! In Bolivien, immerhin an die reichen Gletscher-Wasserspeicher der Anden angeschlossen, stehen den Menschen „nur“ 59 Liter pro Tag zur Verfügung. Was für viele Menschen immer noch eine ganz unvorstellbare Menge ist: Im westafrikanischen Sierra Leone haben die Menschen pro Kopf lediglich 10,9 Liter Wasser zur Verfügung. Jeder Bundesbürger verbraucht – statistisch – übrigens 127 Liter am Tag. Allerdings ist davon nur ein verschwindender Bruchteil „lebenserhaltend“: 46 Liter gehen fürs Duschen oder Baden drauf, 34 Liter rauschen durch die Toilette, 20 Liter sorgen für saubere Wäsche und geputztes Geschirr, 9 Liter für den Garten und die Autowäsche. Nur 5 Liter nutzen wir zum Kochen und Trinken, der Rest geht fürs Zähneputzen, Blumengießen oder für andere Formen der Verschwendung drauf.

... KNAPP Im Prinzip haben wir heute noch dieselbe Menge Wasser wie zu Urzeiten. Allerdings stieg die Zahl der Nutzer: Einerseits legte die Weltbevölkerung milliardenfach zu, andererseits stieg die Wirtschaftsleistung millionenfach – und damit der Durst der Industrie. Bedeutet: Pro Kopf steht immer weniger Wasser zur Verfügung. Dummerweise haben sich die Menschen lange Zeit kaum Gedanken über die Verschmutzung von Wasser gemacht und sie machen es sich in manchen Teilen der Welt bis heute nicht. Obwohl dieselbe Menge wie zu Urzeiten zur Verfügung steht, wird das brauchbare Wasser knapper: Immer größer wird jener Teil, der durch Verschmutzung verloren geht. Schon heute sterben jährlich 5 Millionen Menschen an schmutzigem Wasser.

... FITNESS Es gilt die Regel: Je muskulöser jemand ist, desto mehr Wasser steckt in ihm. Ausgerechnet ein Waschbrettbauch ist also ein größerer Wassersack, als ein Schlaffi. Andererseits bleibt Frauenhaut umso länger straff, je mehr Wasser die Frau trinkt (Männerhaut auch, aber in Männern steckt ohnehin mehr Wasser). Ein Schluck Wasser im Büro fördert nachweislich die Leistungskraft. Zwei Schlucke zu wenig im Gebirge verhindern nachweislich den Gipfelsturm: Weil sich die Druckverhältnisse oberhalb von 4.000 Metern radikal ändern, sollten Bergsteiger jenseits dieser Grenze mindestens 7 Liter pro Tag trinken, um die Leistungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Allgemein gilt: Ein 60 Kilogramm schwerer Körper sollte 2 bis 2,5 Liter am Tag trinken. Pro 10 Kilo mehr sollten je ein halber Liter drauf geschlagen werden. Aber Vorsicht: Wasser meint auch Wasser. Alkohol macht genau das Gegenteil: Er entzieht dem Körper Wasseräquivalente!

... WETTER In diesem Moment bewegen sich 12 Billionen Tonnen Wasser über (oder unter) unseren Köpfen: Wolkenbänder, Meeresströmungen, Regengüsse, Gletscherzungen, Wellen oder Flüsse. Egal ob Azoren-Hoch oder das Eisschelf der Arktis: Jeder Wassertropfen hat die Erde schon 8 Millionen Mal umrundet. Und weil Wasser ein sehr effektives Energiespeicher-Medium ist, transportieren diese 12 Billionen Tonnen Wasser ganz unglaubliche Energiemengen. Sichtbar werden sie nur manchmal: Etwa als 2002 die Wucht der Elbeflut 21 Menschenleben kostete, der Hurrikan Mitch 2005 in Mittelamerika 15.000 Menschen in den Tod riss, oder die Meeresenergie nach dem Tsunami 2006 über 215.000 Menschen in den Tod spülte.

... GESCHÄFT Evian-les Bains ist eine der reichsten Gemeinden Frankreichs. Grundlage dieses Reichtums ist allerdings nicht etwa eine Goldader. Grund dieses Reichtums ist Wasser, das sich – in Flaschen abgefüllt – jedes Jahr 1,7 Milliarden Mal verkauft. Die Marke Evian wird in 120 Länder exportiert, jeden Tag verlassen 6 Millionen abgefüllt den Ort. Der Lebensmittelkonzern Nestle macht mit seinen Wasser-Marken Vittel oder Perrier weltweit 91 Milliarden Euro Umsatz, der Pepsi-Konzern 32,5 Milliarden, Coca Cola 23 Milliarden. Auch Leitungswasser wurde weltweit zum Geschäft: Von Südamerika bis Asien werden die Wasserbetriebe zunehmend privatisiert. Der französische Konzern Veolia Water erwirtschaftete 2006 mit seinem Trinkwassergeschäft 10,088 Milliarden Euro.



PRIVATISIERUNG

Wem gehört das Wasser?

Warum das Blut der Erde zum Geschäft wurde und wie darum gekämpft wird

▶ „Ich bin davon überzeugt, dass Trinkwasser, Wasser ganz allgemein, kein privates Geschäft sein darf, sondern eine öffentliche Dienstleistung sein muss.“ Evo Morales, der Präsident von Bolivien, ist ein Mann der starken Worte. Manchmal ist er auch ein Mann der starken Taten. Mit eben dieser Begründung verwies Morales den Wasserkonzern Aguas del Illimani des Landes. Gefeierte wurde das als Akt der Befreiung.

„Die Privatisierung der Trinkwasserversorgung rettet Menschenleben“, sagt dagegen Franklin Cudjoe, der die ghanaische Denkfabrik Imami leitet. 80 Prozent aller Krankheiten in Entwicklungsländern haben mit Wasser zu tun, allein für 1,8 Millionen Kinder enden diese Krankheiten jedes Jahr tödlich. Nur wenn es ein wirtschaftliches Interesse gebe, so Cudjoe, gebe es auch eine Garantie dafür, dass in die Versorgung mit sauberem Trinkwasser investiert werde. Der Staat sei dafür oftmals zu schwach.

Mit Beginn der Industrialisierung Anfang des 19. Jahrhunderts verbreitete sich die Idee, dass oberste Aufgabe des Staates die Daseinsversorgung für seine Bürger zu sein habe. Das

beginnt bei der Beseitigung von Abfällen, geht über die Versorgung mit Strom, Gas und öffentlichen Transportmitteln, bis zur Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Abwassers. Überall in Deutschland wurden Mitte des 19. Jahrhunderts Gasanstalten, Elektrizität- und Wasserwerke gegründet. Die Kommune als kleinste Einrichtung des Staates sorgte also für die Grundversorgung seiner Einwohner.

Hundert Jahre später aber beglückte ein erlauchter Kreis amerikanischer Ökonomen mit einer neuen Zauberformel: Sie sollte Blech zu Gold, Wasser in Wein und Armut weltweit in Wohlstand verwandeln. Wenn sich der Staat aus allem raushält und dem Markt – also dem kapitalistischen Streben nach Effizienz, Rendite und Profit – völlig freie Hand lässt, dann werde sich das Los aller Menschen dieser Welt verbessern. Man müsse sich nur den effektiven Kräften des Marktes anvertrauen.

Neoliberalismus heißt diese Volksweisheit, und tatsächlich fanden die neoliberalen Vordenker offene Türen: Fortan senkten die Regierungen im Wettlauf weltweit ihre Steuern und der

Staat privatisierte seine Daseinsfürsorge: Der Markt wird es schon richten.

Gérard Mestrallet, Chef des Wasserkonzerns Suez-Ondeo, sagt: „Gott hat das Wasser geliefert, aber nicht die Rohre“. Ökonomisch übersetzt heißt das: Wasser ist billig. Der Bau und die Unterhaltung von Aufbereitungsanlagen, von Leitungsnetzen aber sind extrem teuer. Um ihren öffentlichen Haushalt zu entlasten, privatisierten also etliche Kommunen ihre Wasserwerke. Mittlerweile sind in Deutschland 40 Prozent der Wasserversorgung privatisiert.

Das ewig klamme Berlin zum Beispiel verkaufte 1999 seine „Berliner Wasserbetriebe AG“ – die BEWAG – für 1,58 Milliarden Euro. In einem über Jahre lang geheim gehaltenen Zusatzvertrag garantierte der Berliner Senat den Investoren RWE und Veolia eine jährliche Rendite von rund acht Prozent. Zwar investierten die Konzerne deutlich mehr Geld in den Ausbau der Wasserversorgung, als sich der Berliner Senat hätte auch nur vorstellen können. Für die Verbraucher allerdings stieg der Wasserpreis drastisch an – von 1,76 Euro je Kubikmeter im Jahr 1999 auf 5,09 zum Jahres-

Wasser als Transportmittel:
Die Reede des indonesischen Hafens Surabaya.

anfang 2008. Damit kostet Wasser in Berlin zum Beispiel 60 Prozent mehr als in Köln.

Was für das klamme Berlin ein Problem ist, ist es erst Recht für viele Großstädte in der Dritten Welt: Wegen der Landflucht kommen immer mehr Menschen in die Städte, der notwendige Ausbau der Trinkwasserversorgung kann mit dieser Bevölkerungsexplosion nicht Schritt halten – es sei denn, ein privater Konzern investiert mit der Absicht, dass sich sein Investment absehbar durch eine Rendite auszahlt. „Ich sage nicht, dass die Privatisierungsprozesse immer reibungslos funktionieren“, sagt der Ghanaer Cudjoe. Das aber liege an den jeweils Zuständigen: „Egal wie ineffektiv eine Regierung sein mag – regulieren kann sie immer. Und wenn es das einzige ist, was sie kann.“

„Die Privatisierung der Wasserversorgung ist generell schlecht, weil sie zu Lasten der Bürger geht“, sagt die Berliner Gerlinde Schermer. In Berlin gibt es jetzt ein Bürgerbegehren, um die Privatisierung rückgängig zu machen. Andererseits: Würde die Berliner Wasserversorgung zurück an die Stadt Berlin gehen, müssten auch

die Bürger zahlen. Der Netz-Betrieb und -Ausbau müsste dann aus dem Steuersäckel finanziert werden. Die Initiative für das Bürgerbegehren argumentiert aber: Der Unterschied ist, dass die Kommune keinen Profit erzielen muss. Sie hat keine Aktienbesitzer, die mit einer Rendite bedient werden wollen. Also kann die Kommune billiger und damit sozial gerechter wirtschaften.

Kann Wasser, die Grundlage des Lebens, also auch die Grundlage eines Geschäftes sein? Oder zugespitzt: Ist das Geschäft mit dem Wasser ein Geschäft mit dem Leben? Peter Brabeck-Letmathe, der Chef des Lebensmittelkonzerns Nestle, sagt: „Wasser ist ein Lebensmittel. So wie jedes andere Lebensmittel sollte es auch einen Marktwert haben.“ Die kanadische Bürgerrechtlerin Maude Barlow kämpft dagegen vor der UNO für ein „Menschenrecht auf Wasser“. Wasser dürfe nicht als Ware verkauft werden, allenfalls die Bereitstellung sei kostenpflichtig. Barlow, die für ihren Kampf 2005 den alternativen Nobelpreis erhielt, argumentiert: „Für ein Menschenrecht muss man nicht bezahlen – man kann es vor Gericht einklagen.“ ■

NICK REIMER

NATURFREUNDE UND WASSER

Wasser muss öffentlich bleiben!

Ihre politischen Positionen zum Wasser haben die NaturFreunde 2005 in Potsdam in ihre Umwelleitlinien festgeschrieben. Mit der Kampagne der Naturfreunde Internationale „Blaue Flüsse für Europa“ (1997) haben sie sich für die Erhaltung naturnaher Gewässer stark gemacht, weil diese die beste Trinkwasserreserve, der sicherste Hochwasserschutz und ein unwiederbringlicher Lebens- und Erholungsraum sind. Sie haben Bachpatenschaften übernommen und in Bürgerinitiativen mitgekämpft. Sie haben sich dem „Netzwerk Unser Wasser“ angeschlossen, das gegen deutsche und europäische Bestrebungen angeht, die Wasserversorgung zu privatisieren. Und sie rufen gemeinsam mit dem Deutschen Anglerverband alle zwei Jahre die Flusslandschaft des Jahres aus, bei der die gesunde aquatische Umwelt eine besondere Rolle spielt (siehe Beitrag über die Nette auf Seite 9).

Die Umwelleitlinien der NaturFreunde Deutschlands verlangen:

- ▶ einen konsequenten Schutz des Grundwassers vor Verunreinigung und Übernutzung
- ▶ den unbedingten Erhalt der natürlichen Gewässer und ihrer Uferstrukturen sowie einen Rückbau der bestehenden Verbauungen der Fließgewässer, insbesondere auch zur Verbesserung des Hochwasserschutzes
- ▶ eine Agenda 2010 zur Verbesserung der Gewässergüteklassen, um an allen Messstellen die Güteklasse II zu erreichen
- ▶ den Schutz des Wattenmeers gegenüber allen wirtschaftlichen Interessen zur Wahrung eines in der Welt einzigartigen Biotops
- ▶ eine verbindliche Regelung für das Wassersparen durch die Anwendung modernster Techniken
- ▶ die Ausstattung neuer Baugebiete mit Techniken zum Wassersparen und zur Wasserwiedergewinnung und die Reduzierung der Bodenversiegelung
- ▶ die Ablehnung von Privatisierung und Cross-Border-Leasing für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- ▶ die vollständige Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, die bis zum Jahr 2015 einen „guten Zustand“ aller Gewässer in der Europäischen Union erreichen will [EK]

WASSERVERLUST

37 Meter unter Normalnull: Der Aralsee

Der einst viertgrößte See der Welt ist auf ein Zehntel geschrumpft



☒ Der Aral vom Satelliten aus: Früher ging er bis an den unteren Bildrand.

▶ Sakosch Kikbeib brummt bloß auf die Frage, wie denn der Fang gewesen sei. Seit den Morgenstunden hatte der Mann mit dem wettergegerbten Gesicht seine Netze ausgeworfen. Jetzt am Nachmittag liegen im Boot ein gutes Dutzend Zander, die mehr als einen halben Meter messen. Dazwischen zappeln ein paar Flundern. Kikbeib blickt aufs Meer hinaus, stemmt die Arme ins Kreuz und sagt: „Nu tak: Normalno!“ Ein ganz normaler Fang.

Früher ist Sakosch Kikbeib mit riesigen Travlern auf das „Aralskoeje Morje“, das Aralmeer, gefahren. Fast die gesamte Sowjetunion belieferte seine Fischgenossenschaft, und jedes Kind wollte hier Fischer werden. Heute fährt Kikbeib allein mit dem Ruderboot aufs Meer. Die meisten seiner Kollegen haben aufgegeben. Statt zu fischen, züchten sie heute Kamele.

beiden einzigen Zuflüsse den Aral erreichte, sank der Pegel, der Aral schrumpfte auf ein Viertel seiner Fläche zusammen, aus dem einst großen wurden drei kleine Seen - zwei im Süden, einer im Norden.

Dusbai Sitmenbetov war früher Leitungs-Mitglied der Fischereigenossenschaft. Jetzt ist er auf dem Moped eine Stunde aus dem Fischerdorf Tastübek bis zum kahlen Ufer gefahren, um den Fang von Sakosch Kikbeib abzuholen. Berge von leeren Muschelschalen knirschen unter seinen Gummistiefeln. „Dort oben an der Klippe stand in meiner Jugend der See.“ Der 55jährige Sitmenbetov zeigt auf einen Felsen, der so weit entfernt liegt, dass er mit bloßem Auge kaum erkennbar ist. 37 Meter Höhe habe der See verloren, sagt Sitmenbetov. Es gibt vor allem in Usbekistan Gegenden, wo die Küstenlinie um 150

tensive Baumwoll-Landwirtschaft spült gigantische Mengen Pestizidrückstände in die beiden Zuflüsse, der Salzgehalt des Aral stieg. Die einst reichen Fischpopulationen brachen zusammen. Dort wo sich das Wasser zurückzog, schimmert vielerorts heute eine Salzkruste. Überall auf den Feldern Zentralasiens und sogar auf den Gletschern des Tientschans wurde Sand und Salz des Aral nachgewiesen, wohin sie mit den immer heftiger werdenden Stürmen gelangen. Und neue Schäden anrichten: Die Gletscher verkraften die Salzfracht nicht, ein rasanter Rückgang ihrer Eismasse ist die Folge.

„Es wird schon werden“, sagt Dusbai Sitmenbetov, als er die Fische in zwei Ledertaschen füllt, die am Moped angebracht sind. Und obwohl nicht klar ist, was der Fischer meint: Zumindest für den Nordsee gibt es ein bisschen



☒ Früher fuhren die Fischer Kikbeib (im Ruderboot) und Sitmenbetov in großen Trawlern (Foto rechts) aufs Aralmeer.

Nirgendwo sonst hat der Mensch das lokale Klima derart aus dem Takt gebracht wie in Zentralasien. Bis in die 60er Jahre hinein war der Aralsee das viertgrößte Binnenmeer der Erde, fast so groß wie Bayern. Dann aber ersannen die Sowjets einen gigantischen Baumwollplan: Um weltgrößter Exporteur zu werden, gruben sie 700.000 Kilometer Bewässerungskanäle in die Steppen Kasachstans und Usbekistans - und damit dem Syr-Daria („Vater der Flüsse“) und dem Amu-Daria („Mutter der Flüsse“) das Wasser ab. Etliche Jahre ging das einigermaßen gut: Über dem Aralsee verdunstete weiterhin jenes Wasser, dass über den Bergen des Tientschans als Regen niederging und so die Flüsse wieder speiste. Weil aber kaum noch Wasser über die

Kilometer zurückgewichen ist. Einige Zeit versuchten die Menschen mit dem Rückgang des Wassers Schritt zu halten. Dann aber gaben sie auf. Mitten im Salzstaub liegen heute riesige Schiffsrumpfe, die anklagend vor sich hin rosten. „Na komm schon“, sagt Sitmenbetov zu Kikbeib, „ist doch gar nicht so schlecht, dein Fang“. Sakosch Kikbeib brummt bloß wieder.

Weil der Aral heute nur noch ein Viertel so groß ist wie vor 40 Jahren, gibt es auch nur noch 20 Prozent Verdunstungsfläche. Jetzt, wo sich nur noch wenige Verdunstungswolken bilden konnten, fehlt den Zuflüssen zunehmend das Wasser, ausbleibende Niederschläge wurden für Gesamt-Zentralasien zum Problem. Das ist aber nur die eine Seite der Folgen: Die ex-

Hoffnung. Seit die Weltbank 2004 einen 84 Millionen teuren Damm finanzierte, steigt hier der Wasserstand wieder an. „Bestimmt 3 Meter“ sei das Wasser zurückgekehrt, sagt Sitmenbetov und dabei verzieht sich sein Mund zu so etwas wie einem Lächeln. Ohne den Damm wäre das Wasser des nördlichen Zuflusses Syr-daria nicht im Nordsee geblieben, sondern in die zwei anderen Seen weitergeflossen. Jetzt staut es sich.

Andererseits fehlt das Wasser jetzt den Süddeichen, die weiter austrocknen. „Das ist doch nur gerecht. Unser Zufluss führt noch Wasser. Der bei den Usbeken nicht“, sagt Sitmenbetov. „Warum soll unser Wasser also in deren Seen fließen?“ ■

NICK REIMER

WASSERLUST

Aus der Vulkaneifel zum Rhein: Die Nette

Die NaturFreunde wählten die Flusslandschaft des Jahres 2008/2009

In der „Liste der offiziellen Jahresverkündigungen umweltpolitisch relevanter Aktionen“ des Bundesumweltministeriums ist es nachzulesen: Die NaturFreunde Deutschlands und der Deutsche Anglerverband (DAV) haben für die Jahre 2008/2009 mit der Nette in Rheinland-Pfalz eine neue „Flusslandschaft“ ausgewählt. Das muntere Flüsschen, das auf 55 Kilometern Länge über 450 Höhenmeter aus der Vulkaneifel in den Rhein fließt, ist ein gutes Beispiel eines gelungenen Sanierungsprojekts für „aquatische“ Lebensgemeinschaften. Am 22. März, dem „Internationalen Tag des Wassers“, wird in der Rauscherbachmühle in Plaidt/Saffig die feierliche Proklamation stattfinden.

Die „Flusslandschaft des Jahres“ wird alle zwei Jahre von einem gemeinsamen Fachbeirat für Gewässerökologie ausgerufen. Mit der Auszeichnung soll die Bevölkerung auf die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung der Flusslandschaft aufmerksam gemacht werden. Konkret sollen Maßnahmen zur Erhaltung, zum Schutz und zur Renaturierung der Flusslandschaft initiiert werden, die die Durchgängigkeit der Flüsse und die Wasserqualität verbessern.

Da, wo die Eifel ihre höchsten Erhebungen hat, östlich des Schöneberges (668,2 Meter), entspringt die Nette. Zahlreiche Rinnsale und Bäche lassen sie anwachsen, bis sie bei Weißenthurm an der „Ruut Bröck“ nach 55 Kilometern Lauf den Rhein bei Stromkilometer 609 erreicht. Die Fließrichtung der Nette wird zunächst durch die Wasser-

scheide bestimmt, welche die tertiären Vulkane Schellkopf (651,8 Meter), Hohe Acht (746,9 Meter) und Nürburg (678 Meter) bilden. Die Grube Silber sand kündigt von bergmännischer Vergangenheit und der Förderung von Schwermetallen.

Bei Schloss Büresheim bekommt die Nette mit dem Nitzbach ihren größten Zufluss. In der Stadt Mayen und an anderen Stellen hat die Nette zahlreiche Mühlen angetrieben. Das neu geschaffene Schieferbergwerksmuseum in Mayen gibt Zeugnis von der Geschichte der Schiefergruben am Rande der Nette. In Plaidt nimmt die Nette als letzten großen Zufluss den Krufter Bach auf. Etwas weiter flussabwärts hat sie im Rauscherpark ihren einzigen natürlichen Wasserfall.

Im Unterlauf der Nette ist das Gebiet dichter besiedelt. Das Gut Nettehammer hat historische Bedeutung als Stätte der Metallverarbeitung. Die

konnten Fische, die lange Strecken wandern, diese nicht passieren. Schon Anfang der 1990er Jahre zog jedoch neues Denken an der Nette ein. Als Pilotprojekt in Rheinland-Pfalz entstand der „Gewässerpflegeplan Nette und Krufter Bach“, mit dem die beiden Bachläufe möglichst weit in ihren natürlichen Zustand zurückversetzt werden sollten.

Der Gewässerpflegeplan wurde im Juni 2005 von der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz zu einem Flussgebietsentwicklungsprogramm im Rahmen der „Aktion Blau“ für das gesamte Gewässersystem der Nette weiterentwickelt. Darunter fällt auch die aktuelle naturnahe Umgestaltung des „Nettedeltas“ mit Hilfe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des Landes Rheinland-Pfalz.

Die ARGE-Nette zum Schutz der Flora und Fauna unter dem ehemaligen Vorsitzenden Richard Weis aus Ochtendung und dem jetzigen



■ Auch der Eisvogel (Foto oben) ist an der Nette zu finden.



Nette diente mit Wassergrabensystemen und Weihern der Energieversorgung sowie der Bewässerung der landwirtschaftlichen Flächen. Ob es zur Römerzeit wirklich eine Hafenanlage mit Verbindung zum 3 Kilometer entfernten Rhein gab, muss noch erforscht werden.

Unweit des Nettegutes mit seinem Park liegt ein Stauwehr. Es wurde bereits beim Bau mit einer Fisch- treppe versehen. Allerdings

Vorsitzenden Stephan Rosenzweig aus Weißenthurm hat sich viele Verdienste für die Nette erworben. Oberstes Ziel der ARGE ist die Wiederbesiedlung mit Lachsen.

Erste Erfolge haben sich eingestellt: So genannte „Streuner“ und Junglachse sind wieder da. Die Ehrung durch die Flusslandschaft des Jahres wird der Nette viel Aufmerksamkeit bringen: von Anglern, Heimatvereinen, Kunstschaffenden, Anliegergemeinden und natürlich den NaturFreunden. ■

ELMAR HILLESHEIM

www.flusslandschaft.naturfreunde.de
www.laacherseehaus.de

ERDERWÄRMUNG

Die Bali-Road-Map der Weltklimaretter UN-Klimagipfel beschloss, bis 2009 ein Post-Kyoto-Protokoll zu verhandeln

▶ Seit der Welt-Klimakonferenz im Dezember gibt es einen neuen Begriff im politischen Sprachgebrauch: die Bali-Road-Map. Dahinter verbirgt sich eigentlich nichts anderes, als ein Verhandlungsplan. Bis 2009 soll unter dem Dach der UNO verhandelt werden, wie das Klimaschutzregime nach dem Kyoto-Protokoll aussieht. Kyoto läuft nämlich in vier Jahren aus und es ist derzeit völlig unklar, wie es mit dem internationalen Klimaschutz weiter geht - und ob.

Auf Bali gab es ein unglaubliches diplomatisches Fiasko um diesen Verhandlungsplan: Die EU forderte engagierte Ziele. Die USA wollten bei der Road-Map nur mitmachen, wenn auch die Schwellen- und Entwicklungsländer Klimaschutz betreiben. Diese wiederum sagen völlig zu Recht: 90 Prozent des Kohlendioxids in der Atmosphäre stammen aus den Industriestaaten, also müssten die auch mit dem Klimaschutz beginnen. Und uns armen Ländern Geld, viel Geld, für die Schäden zahlen, die der Klimawandel bereits schon heute verursacht.

190 Minister aus 190 Ländern konnten sich auch nach diversen Nachtsitzungen und nach 24 stündiger Verspätung nicht einigen. Dann endlich trat Bundesumweltminister Sigmar Gabriel vor die Presse: „Wir haben jetzt die Straßenkarte. Also können wir losfahren“, erklärte der SPD-Politiker. Bedeutet: Ein Durchbruch war doch noch erzielt. Natürlich wisse er, so Gabriel, dass das Beschlossene angesichts der Mahnung der Wissenschaftler viel zu wenig sei. „Andererseits ist es mehr, als wir noch vor vier Wochen erhoffen konnten“, so der Minister damals. Er sieht eine neue Qualität, die jetzt erreichbar ist: „Erstens ist Amerika im Boot. Zweitens haben sich erstmals die Entwicklungsländer zu eigenen Anstrengungen verpflichtet.“

Dass nun nicht, wie von der EU gefordert, das Ziel „Minus 25 bis 40 Prozent CO2 bis 2020“ im Papier steht, hält Gabriel für verschmerzlich: „Wir haben eine Fußnote verhandelt, die auf die Passagen im IPCC verweist. Und dort stehen diese Zahlen drin.“

„Europa hat bekommen, was es wollte, die Entwicklungsländer und wir auch“, urteilt James Connaughton, Umweltberater von US-Präsident Bush. Außerdem sollten die Umweltverbände „sehr zufrieden sein mit dem hier Erreichten“.

Wichtig sei, dass jetzt die Bali-Road-Map konsequent abgearbeitet werde. Seit Januar nämlich wird an der Bali-Road-Map gearbeitet. Aber Connaughton sieht gute Chancen: „Japan übernimmt im nächsten Jahr die G8, und uns haben die Japaner erklärt, dass sie dem Pfad Deutschlands folgen wollen und Klimaschutz auf ihrer Agenda ganz oben steht.“ Denn darin seien sich bei manchen Differenzen alle einig: Es sei wichtig, dass das Thema „auf der Ebene der Staatschefs weiterhin präsent ist“.

Für EU-Umweltkommissar Stavros Dimas ist nach den Verhandlungen vor den Verhandlungen:



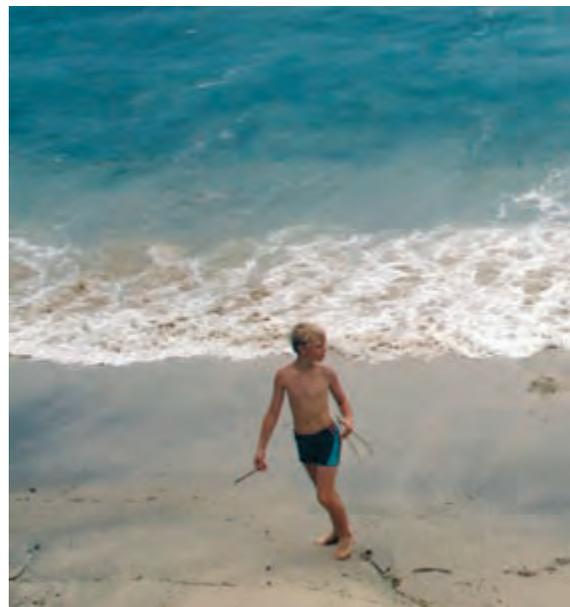
▣ Nach der Klimakonferenz erklärte Bundesumweltminister Gabriel den Kompromiss.

„Der eigentlich harte Teil der Arbeit muss jetzt beginnen.“ Bereits in diesem Jahr soll eruiert werden, welche Reduktionspotentiale die einzelnen Industrie- und Entwicklungsländer haben. In Paris traf sich die Weltklimadiplomatie im Februar, im Mai wird sie in Bonn konferieren, Arbeitstreffen gibt es schon davor. Auf der Klimakonferenz 2008 im Dezember im polnischen Poznań sollte ein Ergebnis vorliegen, was dort besprochen werden kann. Auch um die Instrumente, mit denen Emissionen gemindert werden können, soll in Arbeitsgruppen gerungen werden. Noch im Winter sollte die so genannte Ad-Working-Group das erste mal zusammen finden, im Frühjahr folgt ein Zwischengipfel am Sitz des Klimasekretariats in Bonn. Bundesumweltminister Gabriel beschrieb das Verfahren so: „Viele Autos werden auf der Road-Map los fahren, damit wir sehen, welches am besten ankommt“.

Ein wichtiges Signal sendet der Beschluss von Bali allerdings in die Wirtschaftswelt: Es wird auch nach 2012 einen weltweiten Kohlenstoffmarkt geben. Nach dem Kyoto-Protokoll ist seit 1. Januar weltweit möglich, was zuvor schon in der EU stattfand: der Handel mit Kohlenstoffaktien - den so genannten Zertifikaten. Diese Aktien machen Klimaschutz wirtschaftlich attraktiv: Wer in CO₂-arme Technik investiert, kann frei werdende Zertifikate auf dem Markt verkaufen.

Bali ist deshalb besonders für die weltgrößte Ökonomie, die US-amerikanische, ein Signal: Klimaschonende Investitionen zahlen sich auch nach 2012 aus. „Noch nie hat sich die US-Ökonomie ein Geschäft entgehen lassen“, sagt Christoph Bals von Germanwatch. Insofern könnte sich der Druck auf das Weiße Haus umkehren: Standen dort die Wirtschaftslobbys gegen den Klimaschutz Schlange, könnten demnächst auch solche ans präsidentiale *Oval Office* anklopfen, die für einen staatlich verordneten Klimaschutz sind. ■

NICK REIMER





ZUKUNFTSDISKUSSION

„Klimaengel sind wir alle nicht!“

Drei Fragen und drei Antworten von drei jungen Menschen zur Erderwärmung

► Spätestens in 40 Jahren werden die durch die Erderwärmung steigenden Temperaturen zu einem ernsthaften Problem. Besonders die heute junge Generation wird unter den Folgen leiden. Die Leibniz Universität Hannover hat eine Studie zum Thema verfasst. Ziel der Studie war, herauszufinden, welche Vorstellungen und Ängste junge Menschen zu den Folgen des Klimawandels äußern.

■ **NATURFREUNDIN:** *Der Weltklimarat hat im letzten Jahr eine Studie herausgegeben, in der der Klimawandel als unabwendbar dargestellt wird. Sind junge Menschen stärker vom Klimawandel betroffen als ältere?*

Nina: Da die Folgen der Erwärmung erst in ein paar Jahren so richtig zu spüren sein werden, sind wir diejenigen, die darunter leiden. Es wird gesagt, dass besonders alte Menschen von den gesundheitlichen Auswirkungen der globalen Erwärmung betroffen seien. Im Jahr 2060, wenn die Erwärmung so richtig eingesetzt hat, bin ich 70 Jahre alt und damit einer von diesen „alten Menschen“.

Sebastian: Aber nicht nur das. Durch den Klimawandel werden Rohstoffe wie Wasser und Nahrungsmitteln immer knapper. Es wird dadurch zu Verteilungskämpfen kommen, weil auch die Menschen in der Dritten Welt ihr Recht auf sauberes Wasser einfordern. Ich bekomme Angst, wenn ich daran denke, dass der Klimawandel zu einem „Krieg ums Wasser“ führen wird.

Rike: Ich fahre seit meiner Kindheit mit den NaturFreunden auf Skifreizeiten. Neulich habe

ich gelesen, dass es durch den Klimawandel in Deutschland nahezu keine Skigebiete mehr geben wird. Auf einer künstlich beschneiten Piste zu fahren, hat für mich jedoch nichts mehr mit Natursport zu tun! Will ich aber echten Schnee, muss ich bis tief in die Alpen fahren - oder fliegen. Und das macht den Klimawandel noch schlimmer. Ein Teufelskreis!

■ **Junge Menschen sind also Opfer des Klimawandels?**

Nina: In gewisser Weise schon, schließlich werden wir und auch unsere Kinder diejenigen sein, die es am härtesten trifft. Heute reden wir nur über den Klimawandel, morgen aber wird er da sein! Ferienfreizeiten im Wald können wir uns dann abschminken, weil dort immer mehr Zecken gefährliche Krankheiten übertragen. Und dann muss ich mir auch bei uns Gedanken machen, ob die Mücke, die mich gerade gestochen hat, Malaria überträgt.

Sebastian: Na ja, aber nur Opfer sind wir ja auch nicht. In gewisser Weise sind wir auch Täter: Schuld am Klimawandel ist unser Energieverbrauch. Natürlich verbrauche auch ich viel mehr

Energie als der Atmosphäre gut tut. Schließlich mag ich es auch kuschelig warm zu Hause. Mal ehrlich, Klimaengel sind wir alle nicht!

Rike: Können wir ja auch gar nicht! Ich habe gelesen, dass wir eigentlich nicht mehr als 3 Kilogramm CO₂ am Tag ausstoßen dürften. Das habe ich mal einen Tag lang probiert: Meine Energiebilanz war nach dem Duschen extrem gefährdet. Spätestens jedoch als ich mittags in der Mensa mein Schnitzel gegessen habe, war sie nicht mehr zu retten. Unser Leben ist einfach zu stark auf den CO₂-Ausstoß ausgelegt.

■ **Wenn wir alle das Klima gefährden, wer soll es denn dann retten?**

Nina: Wir! Wer denn sonst? Wir werden ein Klimaschutzgesetz brauchen: Ich rede schon seit Jahren auf meinen Vater ein, dass er nicht mit dem Auto zum Bäcker fahren soll und eine Freundin von mir ist am letzten Wochenende mit einem Billigflieger für 29 Euro zum Einkaufen nach Barcelona geflogen. So etwas gehört verboten! Es kann doch nicht sein, dass ich später die Folgekosten zur Wiederherstellung der Natur zahlen soll, nur weil die Fluglinien heute keine Kerosinsteuer zahlen wollen.

Rike: Die Industrie wird nie Energie sparen, wenn sie nicht dazu gezwungen wird. So lange Energie zu günstig ist, wird sie weiter behaupten, dass die Lohnkosten zu hoch seien und Arbeitnehmer entlassen. Legt man jedoch realistische Preise für die verbrauchte Energie zugrunde, nämlich den Preis für die Energiegewinnung plus die Kosten, die durch die Umweltzerstörung und Luftverschmutzung bei der Produktion entstehen, ist der Materialeinsatz viel teurer als der Arbeiter. Wir sollten lieber Atomkraftwerke statt Menschen arbeitslos machen!

Sebastian: Ich sehe es als Aufgabe des Staates an, ein friedliches und menschenwürdiges Leben in Zukunft zu ermöglichen. Es werden sich nie alle Menschen freiwillig einschränken! Ich denke, dass es die Aufgabe des Staates ist, für unser Wohl zu sorgen. Das heißt manchmal auch, dass er Ignoranten, die lieber weiter Energie verschwenden, zu ihrem Glück zwingen muss. Das Ganze muss natürlich so geschehen, dass auch arme Familien sich noch eine warme Wohnung und ein gesundes Essen leisten können. Klimaschutz muss sozial sein, denn der Klimawandel ist absolut unsozial. Und für eine sozialere Welt kämpfen wir NaturFreunde doch, oder?

INTERVIEW KAI NIEBERT

Die Vorstellungen junger Menschen zum Klimawandel
www.niebert.biodidaktik.uni-hannover.de



Personen

Nina (18), Sebastian (22) und Rike (20) stammen aus Hannover. Sebastian ist Student, die beiden jungen Frauen machen eine Ausbildung zur Ergotherapeutin. Rike und Sebastian sind Mitglied der NaturFreunde.

LEBENSMITTELSUBVENTIONEN

Essen kostet mehr

Trotz steigender Preise: Europas Landwirte können ohne Unterstützung nicht leben

▶ Zufrieden ist Bauer Bernd Schmitz nicht, aber ein wenig freut er sich schon: Er kommt derzeit besser über die Runden als die Jahre zuvor. Die Milchpreise sind hoch wie lange nicht. 40 Cent zahlen viele Molkereien derzeit pro Liter statt der jahrelang üblichen 25 bis 30 Cent. Schmitz hat 40 Milchkühe. Die Tiere werden gefüttert mit Gras und etwas Getreide, das der Landwirt aus dem Raum Bonn selbst anbaut.

Australien beeinflusst: Wassermangel vernichtete große Teile des Getreideanbaus. Zudem steigt auch die globale Nachfrage weiter: Die Bevölkerung wächst und weltweit werden immer mehr Ackerflächen dafür genutzt, Getreide für die Agrosprit-Produktion anzubauen. Auch das macht Lebensmittel teurer.

Trotzdem können Europas Landwirte immer noch nicht von ihrer Arbeit leben: Mit 53 Mil-

Die EU-Kommission schlägt nun vor, die finanzielle Unterstützung umso stärker zu kürzen, je höher die Subventionen für einen Betrieb sind: Direktzahlungen von 100.000 Euro, die bisher an einen Betrieb gegangen sind, würden demnach um 10 Prozent gekürzt, Beträge über 200.000 Euro um 25 Prozent und jene ab 300.000 um 45 Prozent gesenkt. Gern möchte die Kommission den gigantischen Agrarhaushalt senken, um finanzpolitisch mehr Spielraum zu erlangen.

Die Chancen dafür scheinen gut. Auf der Südhalbkugel wird gerade geerntet - aus Argentinien kommen schlechtere, aus Australien leicht verbesserte Nachrichten. „In der ersten Jahreshälfte dürften die Weltmarktpreise deshalb hoch bleiben“, schätzt Franz Sinabell vom Wiener Wirtschaftsforschungsinstitut. Bedeutet: Bauern bekommen über gestiegene Verkaufspreise mehr



⊠ Seit die Grundnahrungsmittel teurer geworden sind, verdienen Bauern besser. Deshalb möchte die EU gern die Agrarsubventionen kappen.

Für die Flächen, die er bewirtschaftet, erhält Schmitz Subventionen von der EU: In Nordrhein-Westfalen sind das 267 Euro jährlich je Hektar für Ackerland und 105 Euro für Grünland - die Höhe variiert von Bundesland zu Bundesland. Die Direktzahlungen machen die Hälfte seines Einkommens aus. Nur die zweite Hälfte verdient er durch den Verkauf seiner Milch.

Zum Frühlingsbeginn ist die Stimmung bei vielen Landwirten gut - denn die Zeiten billiger Lebensmittel scheinen endgültig vorüber zu sein: Brot, Mehl, Milch, Butter und Eier kosteten die Verbraucher im Jahr 2007 so viel wie lange nicht mehr. Im Vergleich zu 2006 verteuerten sich Milch und Milchprodukte um 10,5 Prozent, Eier kosteten 4,5 Prozent mehr, die Geflügelpreise stiegen um 11,4 Prozent. Davon profitierten auch viele Bauern. In Deutschland war die Ernte zwar durchschnittlich - die Preise wurden aber von den Weltmärkten bestimmt. Und die wiederum wurden etwa von einer extremen Dürre in

liarden Euro subventioniert dieses Jahr die EU europaweit die Landwirtschaft - fast der Hälfte des EU-Budgets. Die Hilfen für die Bauern waren vor 50 Jahren eingeführt worden, um genügend Nahrungsmittel zu stabilen Preisen garantieren zu können. Doch solche Krisenzeiten sind lange vorbei. Müssen die Subventionen also noch sein?

Schweinemäster Gerhard Kattenstroth aus Gütersloh lebt zu einem Drittel von der EU. Er bekommt die Subventionen für seine Flächen, auf denen er Gerste, Roggen, Mais und Raps anbaut. Das Getreide verfüttert er an 500 Mastschweine. Nachfrage und Angebot bestimmen die Preise für den Schweinemarkt - und das vergangene Jahr war für die meisten Schweinebauern hart: Weltweit gab es eine Rekordproduktion an Fleisch, gleichzeitig stiegen die Preise für Energie und Düngemittel. „Für unseren Betrieb wäre es sehr schwierig, ohne EU-Hilfen zu leben“, sagt Kattenstroth.

Geld für ihre Arbeit. Kann man ihnen deshalb die EU-Subventionen kürzen?

Nein, sagt das Deutsche Wirtschaftsforschungsinstitut (DIW). Im Vergleich zum Einkommen sind Lebensmittel heute billiger als vor 15 Jahren: Während die Nettolöhne in diesem Zeitraum um 18 Prozent zulegten, stieg der Preis für Esswaren nur um 12 Prozent. „Die Preissteigerungen sind also nur eine fällige Korrektur“, sagt DIW-Experte Stefan Kooths.

Das Wiener Forschungsinstitut hat jedenfalls einen Vorteil steigender Preise entdeckt: Mit Lebensmitteln würde wieder sorgsamer umgegangen. Was man kauft, werde auch tatsächlich verbraucht, so die Konsumforscher. Und der Deutsche Bauernverband hat ein neues Selbstbewusstsein unter den Landwirten ausgemacht: Die Verbraucher würden Lebensmittel und damit die Arbeit der Bauern wieder wertschätzen. So, wie das die Städter schon einmal vor Hundert Jahren taten. ■

CHRISTINE ZEINER

VERKEHRSPOLITIK

Kein Platz fürs Rad im ICE

Wie die Bahn Marktanteile verschenkt und Kunden verprellt

Das Thema steckt in einem grotesken Dilemma: Der Deutsche Bundestag hat in mehreren Wahlperioden die Fahrradmitnahme in allen Zügen der Deutschen Bahn beschlossen. Der Nationale Radverkehrsplan (NRVP) 2002-2012 der Bundesregierung nennt als wichtiges Ziel die Stärkung und den Ausbau bestehender Vernetzungsangebote, um einen hohen Standard zu erreichen. Auch in ihrem „Zweiten Fahrradbericht“ vom August 2007 bekräftigt die Bundesregierung ihre Absicht, „die Fahrradmitnahme im ICE-Bereich im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Bahn auf einer ausgewählten Pilotstrecke testen zu lassen“. Vor genau einem Jahr hat das Europäische Parlament die Fahrradmitnahme befürwortet, indem es mit überwältigender Mehrheit für das „3. Eisenbahnpaket“ votierte. Es fordert dazu auf, alle Züge, auch Hochgeschwindigkeitszüge, mit einem Multifunktionsabteil auszustatten, in dem auch Fahrräder transportiert werden können.

Und? Hat es was gebracht? Nein. Noch immer verweigert die Bahn ihren Kunden ein Angebot. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) hat mit überzeugenden Argumenten die Machbarkeit der Fahrradmitnahme im ICE belegt. Und jede neue Radreiseanalyse des ADFC bestätigt, dass die Radreisenden zu einem enormen Wirtschaftsfaktor geworden sind. So nutzten auch 2006 wieder 44,7 Prozent der deutschen Urlauber über 14 Jahre das Fahrrad. Das sind rund 22 Millionen Deutsche. Der Umsatz im Radtourismus wird inzwischen auf etwa 5 Milliarden Euro geschätzt. 2006 konnten börsennotierte Unternehmen der Fahrradbranche in den meisten Fällen deutliche Zuwachsraten verzeichnen. Von 28

weltweit agierenden Unternehmen schlossen 57 Prozent mit Kursgewinnen ab, zumeist im zweistelligen Bereich.

Das müsste der Bahn doch zu denken geben. Sie müsste über den treuen Kundenkreis der Radreisenden hocheifrig sein und diesen mit attraktiven Serviceangeboten noch fester an sich binden. Aber sie sperrt sich, insbesondere ihr Vorsitzender Hartmut Mehdorn, und lehnt die Radmitnahme weiter kategorisch ab. Und dies trotz eines klaren Umfragevotums (Forsa 2007): 80 Prozent der Befragten halten die Fahrradmitnahme im ICE für ein wichtiges Serviceangebot, 57 Prozent würden ihr Rad gerne im ICE mitnehmen und 93 Prozent würde es nicht stören, wenn andere Fahrgäste ihr Rad im ICE mitnehmen.

Die Bahn verschenkt einen riesigen Marktanteil und verprellt ihre Kunden. Bereits seit den 90er Jahren schwindet das Angebot der Fahrradmitnahme im Fernverkehr und hat sich mit dem jüngsten Fahrplanwechsel der Bahn im Dezember 2007 weiter verschlechtert. Auf vielen Strecken ersetzt der ICE die bisherigen IC-Verbindungen, die über reservierbare Fahrradstellplätze verfügen. Zwar sind auf vereinzelt Strecken einige neue IC-Verbindungen hinzugekommen. In der Summe jedoch verringert sich das Angebot für Reisende, die auf InterCity-Züge und deren reservierbare Fahrradstellplätze angewiesen sind. Allzu offensichtlich ist, dass Fahrradmitnahme nur noch in einem jährlich kleiner werdenden Restnetz ermöglicht werden soll. Dies wird unweigerlich dazu führen, dass Radreisende in umständlichere Regional- oder teurere Nachtzugverbindungen gedrängt werden.

Wenn die europäischen Nachbarländer Fahrradmitnahme ermöglichen, wie zum Beispiel im französischen TGV, sich die Deutsche Bahn aber weiter verweigert, entsteht in der Mitte Europas ein weißer Fahrrad-Fleck. Und so können wir es nie schaffen, uns zu einer „Fahrradnation“ weiterzuentwickeln – trotz guter Ansätze und Erfolge in der Fahrradpolitik. ■ HEIDI WRIGHT



Zur Person

Die SPD-Bundestags-Abgeordnete Heidi Wright (57), gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende des ADFC, kämpft seit vielen Jahren dafür, dass die Deutsche Bahn in ihren Zügen auch Fahrräder transportiert. Das gilt natürlich auch für die wirklich schnellen und umsteigefreien Fernzüge ICE. Im französischen TGV (Foto) ist die Fahrradmitnahme möglich.

NUTZTIERE

Das Ende des Bestäubungsweltmeisters

Ein rätselhaftes Bienensterben bedroht unsere gesamte Nahrungskette

Werden irgendwann in nächster Zukunft die „Bienchen“ nicht mehr herum summen? Dramatische Entwicklungen in den USA haben im vergangenen Jahr alle Warnlampen angehen lassen: An der Westküste waren fast 60 Prozent der Bienenvölker kollabiert, an der Ostküste und in Texas sogar über 70 Prozent. Die Bienen dort verließen ihre Bienenstöcke und kehrten nicht mehr zurück. Colony Collapse Disorder (CCD) nannten das die Amerikaner.

Nach den Ursachen dafür wird noch gesucht. Geht das Bienensterben auf Pflanzenschutzmittel zurück, auf alte und neue Krankheitserreger wie die Varroamilbe, auf die Strahlung von Mobilfunkmasten? Oder auf landwirtschaftliche Monokulturen? Oder vielleicht auf gentechnisch veränderte Pflanzen wie Bt-Mais (Bt steht für *Bacillus thuringiensis*, eine Bodenbakterie, die als Insektizid in Pflanzen „eingebaut“ wird) und Bt-Baumwolle, die im großen Maßstab kultiviert werden? Oder sind die Bienenvölker durch Inzucht degeneriert?

Auch in Deutschland sind Imker und Bienenforscher besorgt. Anfang Januar warnte die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung, dass voraussichtlich 25 bis 30 Prozent der deutschen Bienenvölker den Winter nicht überleben würden. Verantwortlich dafür sei die massive Vermehrung der Varroamilbe, die bereits im letzten Jahr stark zu genommen habe.



☒ NaturFreund Martin Hahn gibt sein Fachwissen über Bienen und Honig weiter.

Das Bienensterben schadet nicht nur den Imkern, es hat auch gewaltige volkswirtschaftliche Verluste zur Folge. Die Arbeit der Bienen ist für die Bestäubung von weltweit mehr als 90 verschiedenen Kulturfrüchten und Gemüsearten notwendig. Dazu gehören Äpfel, Nüsse, Avocados, Sojabohnen, Spargel, Broccoli, Sellerie, Kürbisse und Gurken, aber auch Zitrusfrüchte, Pfirsiche, Kiwis, Kirschen, Blau- und Erdbeeren und viele Melonensorten.

Der ökonomische Wert der Bestäubung wird in den USA auf jährlich 15 bis 18 Milliarden Dollar geschätzt. Amerikanische Imker haben ein Geschäft daraus entwickelt, ihre Bienenkörbe durch das Land zu fahren und an Plantagenbesitzer zu vermieten. Rund ein Drittel der Ernährung der US-Amerikaner wird von Pflanzen geliefert, die von Insekten bestäubt werden und da-

von wiederum 80 Prozent durch Honigbienen. In Europa liegt der ökonomische Wert bei fünf Milliarden Dollar. Die Biene gilt bei uns deshalb auch nach Rind und Schwein als drittwichtigstes Nutztier.

Der naheliegende Verdacht, dass gentechnisch veränderte Pflanzen die Bienen schädigen könnten, hat sich bisher nicht bestätigen lassen. Ein Versuch an der Universität Jena deutete 2004 zwar darauf hin, dass Bienen gegenüber Parasiten anfälliger wurden, wenn sie mit Bt-Pollen gefüttert wurden. Weitere Versuche zeigten jedoch, dass Bt-Mais-Pollen keine chronisch giftige Wirkung auf gesunde Bienenvölker haben. Eine verstärkte Fütterung mit hohen Bt-Toxin-Mengen führte weder zu verkürzten Lebenszeiten, noch zu einer veränderten Futteraufnahme. Dazu kommt, dass Honigbienen auch in Regionen mit großen Maisflächen wenig Maispollen sammeln und lieber andere Pflanzen anfliegen.

In der *Süddeutschen Zeitung* hat der Würzburger Bienenforscher und Soziobiologe Jürgen Tautz den wachsenden Umweltstress für das Bienensterben verantwortlich gemacht. Es könnten viele Ursachen sein, welche die über Jahrmillionen an ständig veränderte Lebensbedingungen angepassten Bienen heute ernsthaft durcheinander bringen: Die Flurbereinigungen ohne Feldraine mit Wildblüten, die Monokulturen, die ausufernden Siedlungslandschaften, die von der Landwirtschaft benutzten Pestizide, Krankheiten und Parasiten, die mit der Verschickung von Zuchtbienen aus allen Teilen der Welt verbreitet werden.

Zu alledem kommt noch, dass in Deutschland die Imker weniger werden. Die meisten betreiben die Bienenzucht als teures „Hobby“, weil neue Völker angeschafft und kranke Völker versorgt werden müssen. Nachwuchs ist unter diesen Bedingungen schwer zu finden. Bienenforscher fordern deshalb, dass der Staat die Züchtung finanziell unterstützt. Eine größere agrarpolitische Debatte gibt es darüber jedoch noch nicht. Aber immerhin wurde in Deutschland in den letzten drei Jahren ein Bienenmonitoring aufgebaut, das jederzeit Prognosen über die zu erwartenden Verluste an Völkern während der Überwinterung erlaubt.

Eine durch das Bienensterben verursachte Ernährungskrise droht noch nicht. Aber es wäre nützlich, wenn sich die Politik intensiver mit diesem Zweig der Landwirtschaft beschäftigen würde. Albert Einstein wird die These zugeschrieben, dass der Mensch nach dem Verschwinden der Biene nur noch vier Jahre zu leben habe. Einstein soll gesagt haben: „Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“ ■

ECKART KUHLEWEN



☒ Diese Biene ist von Varroamilben befallen - die kleinen, braunen Flecken.



BIODIVERSITÄT

Hilfe für 16.000 bedrohte Arten

Deutschland empfängt im Mai die Welt zur UN-Weltartenschutzkonferenz

Was haben Haselhuhn und Adonisröschen, was haben Apollofalter und Weiße Fetthenne gemeinsam? Das sind Arten, die in Deutschland in ihrem Bestand stark gefährdet sind. Gleichzeitig sind sie als Schlüsselarten besonders bedeutsam für eine Vielzahl anderer Lebewesen und deren Lebensräume. Sie stellen global mit rund 16.000 weiteren stark bedrohten Arten wichtige Knotenpunkte im Netz des Lebens dar, welches seit langem nicht nur durch den vom Menschen gemachten Klimawandel immer brüchiger wird. Allein durch den Klimawandel werden in Mitteleuropa bis zu 30 Prozent der heimischen Flora und Fauna verschwinden, wenn nicht konsequent gegengesteuert wird.

Die Menschheit beschleunigt heute die weltweite Artenbedrohung um das 100- bis 1.000-fache

der normalen Aussterberate. Täglich gehen bis zu 150 Arten verloren - ein alarmierender Prozess, der sich in den letzten Jahrzehnten gegenüber jedem anderen vergleichbaren Zeitraum rasant gesteigert hat. Derzeit erlebt die Erde die sechste große Aussterbewelle in ihrer Geschichte und die größte seit dem Verschwinden der Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren.

Um dagegen etwas zu tun, haben die meisten Staaten der Welt 1992 in Rio de Janeiro eine Konvention über biologische Vielfalt unterschrieben. Diese UNO-Konvention enthält die folgende Zielvereinbarung: Die Erhaltung der biologischen Vielfalt, die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile und die ausgewogene und gerechte Verwendung der vorhandenen genetischen Ressourcen.

Im Mai findet in Bonn die neunte UN-Vertragsstaaten Konferenz zur biologischen Vielfalt, kurz Biodiversitätskonferenz, statt. In Vorbereitung auf diese Weltnaturschutzkonferenz hat die Bundesregierung nach 15jähriger Bedenkzeit Anfang November 2007 eine eigene nationale Strategie zur biologischen Vielfalt beschlossen. Umweltminister Sigmar Gabriel lobt das Papier als besonders anspruchsvoll: „Die nationale Strategie ist eine Verpflichtung für uns alle. Denn nur gemeinsam wird es uns gelingen, dass auch zukünftige Generationen sich über den Reichtum der Natur freuen und ihn nutzen können.“ Die Strategie enthält einen Katalog von rund 330 konkreten Zielen und rund 430 Maßnahmen in den verschiedenen Bereichen des Naturschutzes, der nachhaltigen Nutzung und der Entwicklungszusammenarbeit.

In Deutschland gibt es 690 verschiedene Lebensraumtypen, 72 Prozent davon sind als gefährdet eingestuft. Zwei Drittel aller Tierarten, ein Drittel der Pflanzen sind in ihrem Bestand bedroht. Und das hat sowohl ökologische als auch ökonomische Konsequenzen. Betrachtet man beispielsweise den pharmakologischen Nutzen des Artenreichtums, nimmt Deutschland weltweit den vierten Rang im Import und Export von Heilpflanzenprodukten ein. So liefert



Der Apollofalter steht in Deutschland seit 1936 unter Naturschutz.

das Einjährige Beifußgewächs die Grundlage für ein Malaria-Mittel, die Rinde der Weidenbäume liefert die Vorlage für den Wirkstoff Salizylsäure und aus den schön blühenden Fingerhutgewächsen entstammt ein Herz-Kreislauf-Medikament.

Unersetzliche ökologische Dienstleistungen bietet das Tierreich. Bei Bienen beispielsweise beläuft sich Schätzungen zufolge der Wert der tierischen Bestäubung weltweit auf fast 150 Milliarden Euro pro Jahr. Ohne Fliegen keine Mangos, ohne Rüsselkäfer kein Palmöl, ohne Bienen keine Baumwolle, kein Kürbis, kein Apfel, kein Kaffee.

Auch beim Artenschutz kann man lokal handeln. Beim Kauf von Blumenerde zum Beispiel entscheidet jeder direkt mit über den Erhalt oder die Vernichtung der letzten Reste deutscher Moore. Von einst 500.000 Hektar Hochmoorflächen in Deutschland gibt es nur noch fünf Prozent im Emsland. Dabei bieten Moore nicht nur eine einzigartige biologische Vielfalt, sie haben auch eine besondere Funktion im Klimaschutz als Speicher von Treibhausgasen und sie dienen als natürliche Rückhaltebecken und Hochwasserschutzmaßnahmen. ■ MIRA BEINERT

NATURFREUNDE AKTIV

Biologische Vielfalt und NaturFreunde



Mit der Dokumentation von Natura-2000-Trails leisten die NaturFreunde

einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsstrategie. Sie ermöglichen Menschen, biologische Vielfalt über Formen des nachhaltigen Naturtourismus zu erleben. Auf der Weltnaturschutzkonferenz wollen die NaturFreunde das Konzept der Natura-2000-Trails der internationalen Gemeinschaft aus 90 Mitgliedsstaaten präsentieren. Der Kindergipfel der Naturfreundejugend im Mai in Deutschland hat ebenfalls die Biodiversität zum Thema. Beide Aktionen wollen eine Bewusstseinsöffnung für die grundlegende Bedeutung der biologischen Vielfalt als Fundament einer nachhaltigen Entwicklung erreichen und den Menschen die weitreichenden Folgen des Verlustes an Naturreichtum näherbringen.

Aus- und Sportbildung

Klettern als Therapie

Klettern ist nicht nur faszinierender Natursport, sondern kann auch therapeutisch eingesetzt werden. Die Bundesfachgruppe Bergsteigen kooperiert seit Anfang 2008 mit dem Institut für Therapeutisches Klettern (ITK) in Salzburg. Weitere Kooperationspartner sind die Naturfreunde Österreichs und das Kletterzentrum Gaswerk in Zürich. Die Lehrgänge bestehen jeweils aus einer Kletterausbildung mit Qualifikation, kombiniert mit verschiedenen Therapie-Modulen. Basis der therapeutischen bzw. pädagogischen Tätigkeit bildet der jeweilige Grundberuf (z.B. Arzt, Ergotherapeut, Erlebnispädagoge, Sozialarbeiter, Kletterlehrer, Sportwissenschaftler, etc.).



Kletterwände können in der Rehabilitation sehr gut eingesetzt werden. Komplexe Bewegungsabläufe schulen Kraft und Beweglichkeit, aber auch koordinative Fähigkeiten. Somit sind Kletterwände ein ideales Trainingsgerät für Physiotherapie, Ergotherapie, Psychotherapie- oder Erlebnispädagogik. Die NaturFreunde-Kletterausbildungen bieten ein qualitativ hochwertiges und an den neuesten Standards orientiertes Wissen, um auf Basis dieser Ausbildungen Klettern als Therapie bestmöglich einsetzen zu können. ■ GÜNTHER LEICHT

Bundesfachgruppe Bergsteigen
Wolfgang Spindler (08441) 723 73
Günther Leicht (08823) 88 68
bergsteigen@naturfreunde.de
ITK: www.therapieklettern.com

NaturSportInfo - Sport und Naturschutz kombinieren

Die Kombination von Sport und Naturschutz ist sensibel. Ein Beispiel ist die sportbedingte Nutzung von Natur und Landschaft während der Brutzeiten. Dass Konflikte zwischen Sportlern und Naturschützern gar nicht erst entstehen, möchte ein gemeinsames Internet-Angebot des deutschen Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und des schweizerischen Bundesamtes für Umwelt (BAFU) erreichen. Es bietet für Natursport und Naturschutz umfassende und einheitliche Informationsstände sowie positive Beispiele, wie Konflikte gelöst wurden.

NaturSportInfo gliedert sich in 4 Bereiche:

- ▶ **Sport** - Für über 40 Sportarten sind wissenschaftliche Literatur, weiterführende Links oder Fallbeispiele zusammengestellt. Ob Radfahrer, Gleitschirmfliegerin oder Tourenskiläufer, alle sind für ihren Sport auf naturnahe Räume angewiesen.
- ▶ **Tiere in ihrem Lebensraum** - Wie sieht der Lebensraum des Birkhuhns aus? Warum haben Libellen keine Freude an schnellen Booten? Kurze Steckbriefe zu ausgewählten Tierarten und Lebensräumen führen zu umfangreichen Informationen.
- ▶ **Literatur** - Welche wissenschaftlichen Arbeiten gibt es beispielsweise zu Störungen durch Kanufahrer und wo bekomme ich diese? Eine Literatursuche nach Autoren oder Stichworten führt zu ausgewerteten empirischen Arbeiten.
- ▶ **Konfliktlösungen** - Wo finde ich Beispiele zu Kletter- oder Befahrensregelungen? Wie wurden diese Vereinbarungen gemacht? Was sind freiwillige Vereinbarungen und was sind die Voraussetzungen? Ein Konfliktlösungsmodul stellt gute Beispiele. Außerdem: Definitionen zu natur- und landschaftsverträglichem Sport und dem Begriff Störung. ■ SL

Weitere Informationen
www.natursportinfo.de

Direkt-Links zum NaturFreunde-Sport

Die NaturFreunde bieten bundesweit über 20 hochwertige Ausbildungsgänge im Natursport, in den Fachgruppen Bergsteigen, Schneesport, Wandern und Wassersport, auf Landes- wie auf Bundesebene. Aktuelle Termine der Bundesfachgruppen stehen auf dieser Seite oder - noch aktueller - im NaturFreunde-Internet. Zusätzlich sind dort auch Grundlagentexte archiviert und Ansprechpartner verzeichnet. ■ SL

Schnelle Einstiege in diese Fachseiten bieten nun folgende Direkt-Links:

www.bergsteigen.naturfreunde.de
www.schneesport.naturfreunde.de
www.wandern.naturfreunde.de
www.wassersport.naturfreunde.de



1.3.08 **Schnee**
Deutsche NF-Meisterschaft 2008 + Landesmeisterschaften Baden, Bayern, Württemberg; Alpin & Snowboard
Ort: Sudelfeld

15.-22.3.08 **Berge**
Skihohtourenwoche
Ort: Bivio

21.-29.3.08 **Schnee**
Grundstufenprüfung Snowboard
Ort: Stubaital

21.-30.3.08 **Schnee**
Prüfungslehrgang Alpin & Snowboard Oberstufe
Ort: Stubaital

26.-30.3.08 **Schnee**
Prüfungslehrgang Schneesportlehrer
Ort: Stubaital

28.-30.3.08 **Wandern**
Wanderleiterausbildung Teil I
Ort: Nienburg

3.-6.4.08 **Berge**
Seilgartentrainer, Modul II, Mobile Seilaufbauten
Ort: JH Berchtesgaden-Strub

11.-13.4.08 **Berge**
Fortbildung Outdoor-Medizin
Ort: NFH Lauenstein

11.-13.4.08 **Wasser**
Fortbildung Teamer Wassersport, FÜL Wassersport & Sichtung
Ort: Murg

12.-19.4.08 **Berge**
FÜL Mountainbike, Grundlehrgang
Ort: Kiefersfelden

18.-20.4.08 **Berge**
Nordic Walking, Grundschulung
Ort: Pfaffenhofen

25.-27.4.08 **Berge**
Nordic Walking, Grundschulung
Ort: NFH Lauenstein

29.-30.4.08 **Wandern**
Die Natur hautnah erleben ... (Lizenzertaltend Wanderleiter)
Ort: NFH Kalifornien

9.-17.5.08 oder 9.-16.8.08 **Wasser**
Übungsleiterausbildung Kanu F - Praxis
Ort: Murg

10.-17.5.08 **Berge**
FÜL Sportklettern, Teil II - Mittelgebirge
Ort: Arco

25.5.-1.6.08 **Wandern**
Bundeswandertage 2008
Ort: NFH Maria-Rain

30.5.-1.6.08 **Berge**
Nordic Walking, Grundkurs LV Baden
Ort: NFH Lauenstein

6.-8.6.08 **Berge**
FÜL-Fortbildung Bergwanderleiter/ Wanderleiter/Nordic Walking
Ort: Pfaffenhofen

7.-8.6.08 **Schnee**
Bundeskonferenz FG Schneesport
Ort: Pirmasens

6.-8.6.08 **Wasser**
ÜL-Fortbildung Kanu-Freestyle
Ort: Plattling

6.-8.6.08 **Berge**
Nordic Walking, Trainerlehrgang
Ort: Pfaffenhofen

6. & 13.6.08 **Berge**
Canyoning Schnuppertour
Ort: offen

14.-21.6.08 **Berge**
FÜL-Grundlehrgang Bergsteigen
Ort: Gepatschhaus

20.-22.6.08 **Wasser**
FÜL-Fortbildung für ÜL und WW-Paddler (Alpinlehrgang)
Ort: Engadin

20.-22.6.08 **Berge**
FÜL-Fortbildung Eis
Ort: Gepatschhaus

20.-22.6.08 **Berge**
Nordic Walking, Trainerlehrgang
Ort: NFH Lauenstein

21.-28.6.08 **Berge**
Felslehrgang für FÜL Alpinklettern, Hochtouren, Bergsteigen
Ort: Leutasch

26.7.08 **Berge**
Klettertour Dammkar
Ort: Dammkar

Für Auskunft & Anmeldung zu Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsteigen, Schneesport, Wandern, Wassersport] ist die Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde in Berlin zuständig: Christina Gohr · (030) 29 77 32 -60 sport@naturfreunde.de · www.naturfreunde-outdoor.de

BERGWASSERSPORT

Dem Wasserlauf in einer Schlucht folgen „Canyoning“ erfordert gute Ausbildung und gewissenhafte Tourenplanung

► „Canyoning“ ist keine neue Erfindung. Dieser englische Begriff bedeutet nichts anderes als „dem Wasserlauf in einer Schlucht folgen“. Wo es zu Fuß nicht mehr weiter geht, wird geschwommen, gerutscht, abgeseilt oder gar gesprungen – über steile Felsabbrüche, bizarre Labyrinth und ausgespülte Felskammern. „Canyo-



☒ Oft gibt es nur noch den Weg nach unten.

ning“ als Sportart wird seit etwa 20 Jahren in Spanien und Frankreich betrieben. Es dauerte jedoch einige Zeit, bis dieser Trendsport über die Westschweiz seine Anhänger auch in den Ostalpenländern gefunden hat.

Richtige Ausrüstung nötig

Spezialausrüstung und perfektes Know-how sind nötig, damit das Abenteuer im nasskalten Milieu zum besonderen Erlebnis wird – und nicht zur lebensbedrohlichen Situation. Die Ausrüstung ist ein Mix aus den Ausrüstungen der Bergsteiger, Wassersportler und Höhlenforscher. Wichtig sind gute Neoprenanzüge, die den Körper vor Auskühlung bewahren, Helme und Sitzgurte (am besten mit Scheuerschutz am Hosenboden für anstehende Rutschpartien). Feste Schuhe sind ideal, wenn sie über einen Knöchelschutz verfügen und wenig Wasser aufsaugen.

Zu dieser Grundausrüstung kommt nun noch das technische Material, wie Seile, Karabiner, Abseilachter, Rucksack, Bohrhakensysteme, Steigklemmen etc. – zusammengestellt je nach Schwierigkeit und Dauer der Tour. Besonders wichtig ist eine Notfallausrüstung.

Gefahren werden häufig unterschätzt

„Canyoning“ ist ein extrem anspruchsvoller Sport, der häufig unterschätzt wird. Einmal eingestiegen gibt es oft nur noch den Weg nach unten! Nur eine vollständige und gewissenhafte Tourenplanung kann das Risiko möglichst gering halten.

Gefahrenquellen sind das unwegsame, glitschige Gelände, die Kombination aus Wasser und Seil und der eingeschränkte Horizont in Bezug auf die aktuelle Wetterentwicklung (Gewitter).

Unterkühlung oder Ertrinken drohen. Herausforderungen stellt auch die Kommunikation: Zwi-

schen den Aktiven ist diese durch die laute Geräuschkulisse (Wasserfälle) kaum möglich, auch können Rettungsorganisationen bei einem Unfall nur schwierig alarmiert werden, da Handy und Funkgeräte meistens nicht funktionieren.

Anfänger sollten sich daher grundsätzlich nicht alleine an diese sehr komplexe Sportart wagen. Die zusätzlichen Gefahren durch das Wasser benötigen einiges an Erfahrung. Schließt Euch deshalb bitte einem Bergführer mit entsprechender Qualifikation oder einem erfahrenen „Canyonisten“ an.

Wer aber der Faszination des „Canyoning“ erst einmal erlegen ist, kommt nur schwer wieder davon los. Die imposanten Eindrücke aus den feuchten Schluchten halten dem Vergleich mit den landschaftlichen Schönheiten des Bergsteigens sicherlich stand. ■ GÜNTHER LEICHT

Kennenlerntermine

6.&.13.6.2008 Canyoning Schnuppertage
18.-22.08.2008 Climb, Bike & Canyoning (Teilnehmer sollten an einer Schnuppertour teilgenommen haben)
Anmeldung bis vier Wochen vor Beginn.

Ausrüstungsverleih www.hydroalpin.de

Informationen & Kontakt

Bundesfachgruppe Bergsteigen
Günther Leicht · (08823) 88 68
guentherleicht@onlinehome.de
www.bergsteigen.naturfreunde.de

WANDERN

Zum 30. Geburtstag ins Allgäu

Schon die Bundeswandertage 2007 in Oberhof waren wegweisend

► 2008 haben die Bundeswandertage Geburtstag. Tatsächlich werden sie schon 30 Jahre alt und gefeiert wird in der wunderschönen Bergwelt des Allgäu auf 950 Metern Höhe. Die bayerische Ortsgruppe Kempten und das Naturfreundehaus Maria Rain laden herzlich ein und

haben bereits drei tägliche Wanderalternativen organisiert, zum Beispiel zum nahegelegenen Kemptener Naturfreundehaus mit Sesselliftpassage oder zur Käseereibesichtigung. Alles Weitere ist eine Überraschung, wie auch der Ort der Bundeswandertage 2009. Verkündet [...umblättern]



☒ Gerhard Beier (rechts), Mitglied des Bundeslehrteams, stimmt auf eine Wanderung ein.

[...] wird der erst in Maria Rain. Die Bundeswandertage sind NaturFreundeleben pur. Jedes Jahr im späten Frühjahr treffen sich NaturFreunde aus ganz Deutschland zum Wandern und erkunden Landschaft und Kultur einer Region. Fest eingeplant ist ein alternativer Kulturtag. Denn diese Bundesveranstaltung ist keine Kilometerfresserei. Sie bietet Platz für Natursport, Kultur und Soziales.

Die Latte liegt allerdings hoch seit verganginem Juni. Schwer begeistert von Stimmung und Organisation in Oberhof waren die knapp Hundert Teilnehmer. „Vollkommen gelungene Wandertage“, bestätigt Bernd Thiele, Koordinator der Bundeswandertage. Landesverband, Fachgruppe und das Naturfreundehaus „Am Rennsteig“ hatten gemeinsam eine Kombination aus abwechslungsreichen Wandertouren und kulturellen Angeboten organisiert, wie zum Beispiel ein



Hirtenbläser-Konzert oder einen Diavortrag mit historischen Motiven aus thüringischer Land- und Forstwirtschaft. Gewandert wurde nicht nur bei Sonnenschein. Gewitter, Hagel oder Regen sind im Natursport ganz normal. Da wird gute Verpflegung besonders wichtig. Und die muss hervorragend gewesen sein im Naturfreundehaus „Am Rennsteig“. „Das Abendbuffet am Abschlussabend hat dem Ganzen noch mal die Krone aufgesetzt, denn es hatte ohne Übertreibung das Niveau eines Vier Sterne Hotels“, meint Roland Ripperger, Vorsitzender des thüringischen NaturFreunde-Landesverbandes.

Auch in Maria Rain wird am letzten Tag groß gefeiert. Allgäuische Alphornspieler werden erwartet. Leider ist das Naturfreundehaus Hotel Maria-Rain schon ausgebucht. Interessierte können sich trotzdem melden. „Wir bringen sie dann schon im Ort unter“, sagt Inhaberin und NaturFreundin Angelika Görder. Und lädt auch Tagesgäste ein: „Wer einfach mal mitwandern möchte, ist herzlich willkommen, sollte sich aber spätestens zwei Tage vorher angemeldet haben.“ Die Bundeswandertage 2008 beginnen am 25. Mai. ■

SAMUEL LEHMBERG

Anmeldung & Kontakt

Naturfreundehaus Hotel Maria-Rain
Lärchenweg 3 · 87466 Oy-Mittelberg · (08361) 922 60
info@hotelmariarain.de · www.hotelmariarain.de
www.wandern.naturfreunde.de

SENIOREN

Politische Bildung auf Schloss Schney
Gemeinsam über aktuelle Themen nachdenken und lernen

Die menschliche Lebenszeit verlängert sich zurzeit um drei Monate pro Jahr. Es ist mittlerweile eine gesicherte Erkenntnis, dass Altern nicht an eine feste Jahreszahl gebunden ist. Bewegung, gesunde Ernährung und Bildung spielen eine besondere Rolle für das Gelingen eines positiven, selbstbestimmten Alterns.

Bewegung in freier Natur wie Bildung auf vielen Ebenen zählen zu den traditionellen Aufgaben der NaturFreunde. Schon die Gründer wussten, dass Körper und Geist trainiert werden müssen, um ein selbstbestimmtes, dem Individuum und der Gesellschaft zugewandtes Leben führen zu können. Lernen und Lesen im stillen Kämmerlein sind hilfreich. Aber größer ist die Herausforderung – auch der Spaß – wenn gemeinsam Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht werden können.

Seit 2001 stehen Bildungsseminare auf Schloss Schney in der Jahresplanung für Senioren auf Bundesebene. Aktuelle Themen werden dort behandelt: „Zukunft der sozialen Sicherungssysteme“, „Rechtsextremismus – eine Herausforderung an Politik und Zivilgesellschaft“ oder „Zwei deutsche Wege von der Teilung bis zur Vereinigung“.

Daneben kommt auch die regionale Kultur nicht zu kurz. Städte in der Umgebung werden besucht und ihre Historie und Sehenswürdigkeiten kennengelernt. Abends wird gesungen und musiziert, werden Geschichten erzählt oder einfach nur zugehört. Dazu kann dann, wer möchte, auch ein



nen guten Frankenwein trinken. NaturFreunde, die bisher an den Seminaren teilgenommen haben, waren begeistert von der Atmosphäre in „Schney“. Weitere NaturFreunde könnten und sollten dieses Gefühl teilen. ■

DORIS WAGNER

Politische Schney-Seminare 2008

- ▶ 13.-16.5. · Umweltbilanz 2008 · 85 Euro
- ▶ 6.-10.10. · arm und reich · 110 Euro

Anmeldung & Kontakt

NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 60 · gohr@naturfreunde.de

MITMACHEN

NFI-Foto-Meisterschaft

Menschen in zehn Ländern verbindet die Donau miteinander, bevor sie durch das Donaodelta in das Schwarze Meer fließt.

Donau~Delta



Die Donau und ihre Zubringerflüsse sind das Wettbewerbsthema der NFI-Foto-Meisterschaft 2008. Jeder kann maximal vier Fotografien in den Sparten „Natur-Kultur-Landschaft“ und „Menschen und ihr Lebensraum“ einreichen.

Einsendeschluss: 15. August 2008

Informationen & Kontakt

Naturfreunde Internationale (NFI)
0043 (0)1 892 38 77 · nfi@nfi.at
www.landschaftdesjahres.net/donaudelta

WIR TRAUERN

Dr. Henner Berzau

* 3. Mai 1921 † 8. Januar 2008

Der Naturfreund und Kinderarzt Dr. Henner Berzau ist verstorben. Er war nach dem Krieg maßgeblich am Aufbau der Naturfreunde Köln beteiligt und hat nicht nur im Rheinland die inhaltliche Ausrichtung der Naturfreundejugend mitbestimmt. Viele Jungen und Mädchen aus den von ihm beeinflussten Gruppen haben später Funktionen innerhalb der Naturfreunde, in Politik und Gewerkschaft übernommen. Henner wurde 86 Jahre alt. 60 Jahre gehörte er den Naturfreunden an. ■

HANS PETER SCHMITZ

FOTOGRAFEN

Die Macht der Bilder

Warum wir eine soziale Fotografie brauchen

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Ein gutes Bild übermittelt Zusammenhänge und Gefühle viel schneller als Worte es können. Brandts Kniefall in Warschau, Einstein, der die Zunge rausstreckt, oder der Anschlag auf das World Trade Center: Immer sind es die Bilder, die unsere Erinnerung prägen und über die wir uns - die Redensart kommt nicht von ungefähr - ein Bild machen von der Welt. Und Bilder verändern die



Arbeiter der AG Weser posieren stolz vor ihrem Arbeitsplatz (1933).

BUNDESFACHGRUPPE FOTO

Sonderthema 2008: Zusammenleben

Neben dem BundesFoto-Wettbewerb gibt es 2008 das Sonderthema „Zusammenleben“. Unter diesem Thema lassen sich alle Facetten von sozialer und ökologisch orientierter Fotografie zeigen, sei es das Zusammenleben in der Familie, von verschiedenen Generationen oder Ethnien, aber auch das Miteinander von Mensch und Natur.

Informationen & Kontakt
Bundesfotoleiter · Axel Kottal · Am Dürrenbach 4
88693 Deggenhausertal · (07555) 948 60
foto@naturfreunde.de · www.foto.naturfreunde.de

Realität: Das Foto von Nick Ut, der 1972 fliehende Kinder nach einem Napalmangriff in Vietnam fotografierte, ging um die Welt und veränderte die Vorstellung über diesen Krieg.

Gute Bilder erzählen Geschichten. Geschichten von Ängsten und Verlusten, aber auch von Mut und Lebensfreude. Sie lassen uns mitfühlen und prägen unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit.

Das erkannten auch die Arbeiter, die während der Industrialisierung ihre Identität und die Autonomie über ihre Lebensumstände verloren hatten. Im Laufe der Jahrzehnte entwickelten sie eine eigene Arbeiterkultur, in der die Naturfreunde-Bewegung ein wesentlicher Träger war. Zu ihr gehörte in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Arbeiter-Fotografenbewegung. Die politisch engagierten Amateure dokumentierten die soziale Lage der Arbeiterschaft und die Aktivitäten der Arbeiterbewegung. Ein wichtiges Ziel war - wie auch in anderen Bereichen der Arbeiterkulturbewegung - die Aneignung der eigenen Geschichte und die Dokumentation ihrer Lebenswelt. Zu gleichen Teilen bedeutete das ein Offenlegen und Anprangern von Missständen wie auch eine neue Wertschätzung ihrer Arbeitswelt und ihrer Leistungen.

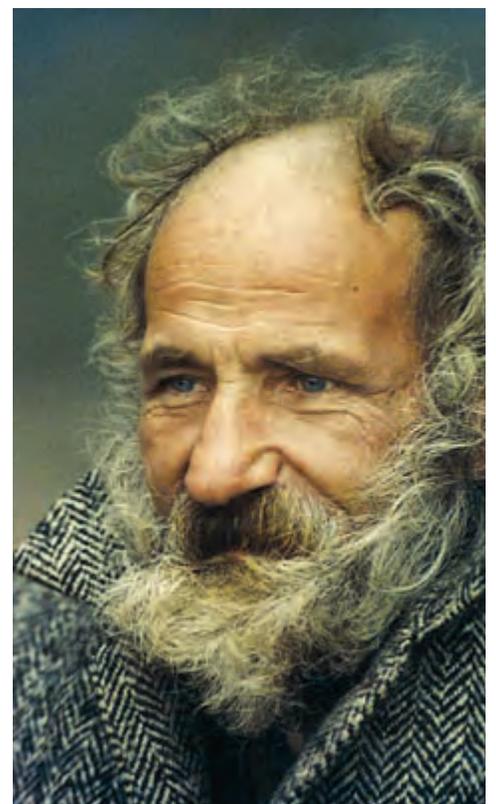
Auch bei den Naturfreunden entstanden in dieser Zeit Fotogruppen. Neben der politischen Arbeit wollten sie die Fotografie als Freizeitgestaltung popularisieren und ästhetische Vorstellungen bei den Arbeitern schulen. 1933 forderte Max Rotkehl in einem Beitrag zum Thema ‚soziales Wandern - soziales Foto‘: „Wir brauchen soziale Bilder. Bilde mit deiner Kamera deine Welt, die Welt des Arbeiters ab. Nimm dir nicht eine Blumenvase als Objekt eines Stilllebens, sondern fotografiere einmal die Werkzeuge deines Berufs. Zeige, wo du wohnst!“

„Die Sozialfotografie wird heute eher unter künstlerischen Gesichtspunkten betrachtet“, stellt Petra Müller fest. Die Fachbereichsleiterin Kultur der NaturFreunde will aber auch die Tradition der Sozialfotografie fortschreiben: „Bildet man die Themen von damals heute ab, so landet man bei Arbeitsbedingungen, Naturzerstörung, Rassismus, Drogen und den Lebensbedingungen der Menschen weltweit.“ Der NaturFreund Bernhard Sacher fotografierte Mitte der 90er Jahre in Hannover Drogenabhängige:

mit Spritzen, einsam, auf dem Trip. Und er hörte den Junkies zu. Deren Lebensgeschichten verarbeitete er anschließend in der Ausstellung „... und wenn sie nicht gestorben sind ...“.

„Kaum jemand will Fotos von Landschaftszerstörung sehen, Bilder von Straßen, die eine Landschaft zerschneiden, oder rauchende Industrieanlagen neben einer grünen Wiese“, stellt Axel Kottal fest. Dem Bundesfachgruppenleiter Foto der NaturFreunde geht es beim Fotografieren aber nicht nur ums Schöne-Bilder-Machen. „Wir sollten unsere Fotografie auch als Werkzeug benutzen, um uns kritisch mit unserer Umwelt auseinanderzusetzen. Aus Erfahrung weiß ich, dass das anfangs ungewohnt ist, wenn man aber begonnen hat, kommen immer neue Ideen.“ Für Kottal müssen das nicht unbedingt Schocker-Fotos sein: „Es reicht auch Missstände im Kleinen aufzuzeigen. Die große Problematik der Öko-Fotografie liegt darin, dass sich das Publikum häufig diese Fotos nicht ansehen möchte. Darum ist es wichtig, die Umwelt zwar kritisch darzustellen, aber die Zuschauer nicht abzuschrecken.“ Denn auch die soziale und ökologische Gegenwart verdient Bilder, die mehr sagen als tausend Worte. ■

SIGRID FRANK-ESSLINGER



Hinsehen und Zuhören gibt einem Menschen am Rande der Gesellschaft ein Stück seiner Würde zurück. Das erlebte Herbert Schroth, Mitglied der NaturFreunde-Fotogruppe Hannover. Nach einem Gespräch mit einem unbekanntem Obdachlosen entstand sein Bild „Der obdachlose alte Mann“.

BLICK ZUM NACHBARN

Das Gute so nah

Viele Häuser der französischen Naturfreunde liegen im Elsass

► Buchdruckergesellen tragen die Idee der Amis de la Nature-Bewegung nach Frankreich. Sie kommen kurz vor dem Ersten Weltkrieg aus Wien, wo sie schon aktive Naturfreunde-Gruppen erlebt haben. In Straßburg gründen sie 1912 den ersten französischen Ortsverein, dem schon ein Jahr später Gruppen in Mulhouse und Colmar



☒ Der Naturfreunde-Campingplatz von Préfaïlles liegt direkt am Atlantik.

folgen. Auch wenn sich in den folgenden Jahren Ortsgruppen in Paris, Nancy und Grenoble gründen: Der Kern der französischen Bewegung ist und bleibt im Elsass. Hier entstehen in den zwanziger Jahren Gruppen in Thann, Schiltigheim, Guebwiller, Sainte-Marie-aux-Mines und Münster und schließen sich zur ersten Region zusammen.

Nach österreichischem und deutschem Vorbild beginnen die Ortsgruppen, Wanderhütten und Vereinsheime einzurichten. Die erste Hütte baut die Ortsgruppe Mulhouse in den Vogesen. Bis heute zeigt sich beim Blick auf die Frankreich-Karte diese Struktur der Gründerjahre: die meisten Ortsgruppen und die meisten Naturfreunde-Häuser finden sich im Elsass. Aktu-



Hier findet jedes Jahr eine Jugendfreizeit der badischen NaturFreunde statt.

ell sind in Frankreich etwa 12.000 Naturfreunde in 125 Ortsgruppen organisiert. Sie verfügen über 61 Häuser, von der kleinen Wanderhütte bis zum Ferienhotel - und Campingplätze in den schönsten Ferienregionen Frankreichs. Fünf französische Naturfreunde Häuser stellt die NATURFREUNDiN hier vor. ■ SIGRID FRANK-ESSLINGER

Informationen & Kontakt

Amis de la Nature · 197, rue Championnet · 75018 Paris
Telefon 0033 (0)1 46 27 53 56 · Fax 0033 (0)1 46 27 40 46
ffutan@utan.asso.fr · Internet www.amis-nature.org

Download Mitglieder magazine

www.amis-nature.org/pages/publirevue.html

Préfaïlles: Centre de vacances de Préfaïlles
Haus mit 28 Betten in größeren und kleineren Zimmern, Etagedusche, zusätzlich Campingplatz. Préfaïlles verspricht Badespaß pur, denn Haus und Campingplatz liegen direkt am Meer mit Zugang zum Strand. Schöne Ausflüge nach Nantes und in die Gegend von St. Nectaire.
nantes@utan.asso.fr

Cernay: Refuge du Molkenrain
Eines der vielen Häuser im Elsass. Einfache Wanderhütte mit Matratzenlager und Etageduschen. Gut geeignet für Wanderer und Langläufer, liegt direkt am Vogesenhöhenweg GR 53. Sehenswert: Ruine Freundstein, Massif du Grand Ballon.
[0033 \(0\)389 75 65 99](tel:0033(0)389756599)

Orbey: Chalet du Lac Noir
Landschaftlich schön gelegenes Haus mit 50 Betten in Drei- bis Sechsbettzimmern, Etageduschen. Gut geeignet für Sportler: Langlaufloipen, Skilifte, Klettersteige, Höhenwanderwege um den Lac Noir. Schöne Ausflüge nach Colmar, Gérardmer und in die elsässischen Weindörfer.
orbey@utan.asso.fr

Aix-en-Provence: Gîte d'Aix en Provence
Stadthaus mitten in der quirligen Innenstadt von Aix en Provence. Günstige Unterkunft mit 12 Doppelstock-Betten in einem großen Schlafsaal, Etagedusche. Gut mit Bus und Bahn erreichbar. Aix en Provence bietet viel Kultur und den typischen Charme Südfrankreichs. Guter Standort für die Erkundung der Provence.
www.utan-aixenprovence.fr

Les Houches: Village de Vacances Les Chavants
Voll bewirtschaftetes Hundert-Betten-Haus am Fuß des Montblanc, fünf Kilometer von Chamonix entfernt. Zwei- bis Fünfbettzimmer mit Dusche und WC, teilweise Balkon. Geeignet für Behinderte. Langlaufloipen und Skilifte, markierte Wanderungen im Montblanc-Gebiet, Gletscherwanderungen, höchste Seilbahn Europas.
www.leschavants.com

Afrikas Naturfreunde vernetzen sich

Landes- und Partnerverbände der Naturfreunde Internationale wollen kooperieren

► Nach der Gründung in Wien 1895 haben sich die Naturfreunde zu einer Bewegung in Europa entwickelt. Hundert Jahre später beginnt eine ähnliche Bewegung in Afrika. Eine Ursache dafür ist das Internet, wir sind dadurch weltweit bekannt - auch ohne wandernde Handwerksgelesen. Ein zweiter Grund liegt in der vorbildlichen Unterstützung der neuen Gruppen durch die französischen Naturfreunde.

Nach der Phase der Gründung von Naturfreundeorganisationen in Senegal, Togo und Burkina Faso und der Aufnahme von Partnern in Marokko und Algerien gibt es jetzt erste Versuche für ein afrikanisches Netzwerk der Naturfreunde.

In **Senegal** existiert seit 1996 ein richtiger Mitgliedsverband: ASAN (Association Sénégalaise des Amis de la Nature, gegründet 1983). Er verfügt, auch dank vieler Spenden von Naturfreunden, über das erste Naturfreundehaus in Afrika, in Petit Mbaou bei Dakar.



Gruppen aus Europa sind eingeladen, das Land und die Arbeit von ASAN kennen zu lernen. Sie werden mit einem herzlichen „Berg frei“ begrüßt.

In **Togo** gibt es die junge Partnerorganisation Case Togo, die beim NFI-Kongress 2008 als assoziiertes Mitglied aufgenommen werden möchte. Die Voraussetzungen dafür sind erfüllt, die Aktivitäten vorbildhaft. „Bäume pflanzen - Flüsse retten“ ist das bekannteste Projekt von Case Togo, das auch von Naturfreunden aus Europa unterstützt wird.



In **Burkina Faso** hat sich der Verein NAVET (Notre avenir à tous/Eine Zukunft für alle) zu einem seriösen und aktiven Partner der NFI entwickelt.

Vernetzung und internationale Solidarität

Vertreter dieser drei Verbände haben sich seit 2006 mehrmals getroffen und eine innerafrikanische Vernetzung verabredet. Die Organisationen sind mit jeweils 3.000 bis 4.000 Mitgliedern etwa gleich groß, haben ihre Schwerpunkte in der Arbeit für Kinder und Jugendliche, insbesondere in Schulen, sind mit Baumschulen und Aufforstungen beschäftigt und wollen einen ökologischen Tourismus aufbauen.

Afrikas Naturfreunde sind sich ihrer Verantwortung für Klimaschutz und Erhaltung der Biodiversität bewusst und möchten über Auffors-

tungsaktivitäten einen gemeinsamen Beitrag leisten. Dazu sind konkrete Kooperationen geplant, etwa ein Ausbildungsseminar im Juli 2008 im Naturfreundehaus in Senegal. Auch Partnervereinigungen in Algerien und in Marokko sollen zu dem Netzwerk gehören. Über das Netzwerk werden zudem Kontakte nach Mali, Gambia, Guinea-Bissau und Ghana aufgebaut.

Alle Naturfreunde Afrikas haben gemeinsam, dass sie in einem wirtschaftlich und manchmal auch politisch schwierigen Kontext wertvolle Arbeit leisten. Sie sind meist jung, aufgeschlossen und wissbegierig und suchen Anschluss an die große Naturfreundefamilie. Internationale Solidarität ist also gefragt - sei es durch persönliche Begegnungen bei Reisen, sei es durch Unterstützung von Projekten der jungen Organisationen. Auch für afrikanische Naturfreunde ist klar, dass „nur durch Begegnungen und Solidarität Diffe-



☒ Naturfreunde aus dem Senegal und dem Saarland pflanzen einen Mangobaum.

renzen überwunden werden können und sich Chancen für friedliches Miteinander eröffnen“ (Mamadou Mbodji, ASAN).

Die zweite Seite der Vernetzung zielt demnach auf die Naturfreunde in Europa. Sie können sich an Projekten beteiligen oder einzelne Gruppen unterstützen, wie das einige Landesverbände der Naturfreunde Deutschlands schon vorbildhaft tun. Oder sie können Gruppenreisen zu den Naturfreunden nach Togo, Senegal oder in andere Länder durchführen. Die NFI ist dabei behilflich. Und alle, die schon an solchen Reisen teilnahmen, sind begeistert zurück gekommen. ■

HERBERT BRÜCKNER NFI-PRÄSIDENT
INGEBORG PINT NFI-AFRIKAREFERENTIN

Informationen & Kontakte

ASAN - Association Sénégalaise des Amis de la Nature
BP 12966 Dakar-Colobane, Senegal
amisdelanaturesenegal@hotmail.com

Case Togo - Amis de la Nature
Rue Missahoe
218 Kpalimé, Togo
casetogo@yahoo.fr · www.casetogo-an.org

NFI-Spendenkampagne für Togo

www.nfi.at/dmdocuments/Faltblatt_Togo_eBook.pdf

REISE

Naturfreunde in Togo und ihre Projekte kennenlernen

Die erste internationale Naturfreunde-reise nach Togo. Togo bietet auf Grund seiner landschaftlichen Vielfalt, seiner Flora und Fauna hervorragende Voraussetzungen als Reiseland. Auch die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, die teilweise alte Traditionen weiter pflegen, machen das vom Tourismus derzeit weitgehend unberührte Land interessant. Ein Schwerpunkt der Reise wird das Kennenlernen der NFI-Partnerorganisation und ihrer Projekte sein.

Termin 1.-16. November 2008

Kosten ca. 1.550 Euro

Leistungen Flug ab/bis Paris, Reisebus in Togo, Bootsfahrten, Führungen, Unterkunft in landestypischen, einfachen Hotels, Vollverpflegung exkl. Getränke.

Auskunft & Anmeldung

Naturfreunde Internationale (NFI)
Ingeborg Pint (Afrikareferentin)
ingeborg.pint@nfi.at
0043 (0)1 804 40 93



☒ Das Naturfreundehaus Elmstein aus rotem Pfälzer Buntsandstein liegt idyllisch im Pfälzerwald. Hier fand 1949 der erste Bundeskongress nach dem 2. Weltkrieg statt.



Das Landesorchester setzt sich zusammen aus den Mandolinorchestern der NaturFreunde-Ortsgruppen Frankenthal und Pirmasens und ist ein reines Zupforchester. „Fast 90 Kilometer trennen uns, aber die Musik hält uns zusammen“, freut sich die Dirigentin. Das gilt auch für viele andere rheinland-pfälzische Ortsgruppen, die Gitarrenkreise, Chöre oder Flötengruppen anbieten.

Auch abgesehen von der Musik klingen die Aktivitäten des Landesverbandes Rheinland-Pfalz gut: Er ist anerkannter Umweltverband, Mitglied im Landessportbund oder Mitbegründer des Freiwilligen Ökologischen Jahres in Rheinland-Pfalz. Und im gemeinsamen Ausbildungsverbund mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) werden jährlich bis zu zehn Azubis zu HauswirtschafterInnen ausgebildet, abwechselnd in AWO- und Naturfreundehäusern. Die Naturfreundehäuser können dank der Hilfe von Umweltministerin und NaturFreundin Margit Conrad zurzeit einen kostenlosen Öko-Check beantragen: Spezialisten überprüfen dabei das hauseigene Energie- und Umweltmanagement und liefern konkrete Hinweise, wie durch ökologisches Sanieren ökonomisch gewonnen werden kann. Nachhaltigkeit zahlt sich aus.

Nachhaltig ist auch die NaturFreunde-Flusslandschaft des Jahres, das kleine Nette-Tal im Norden von Rheinland-Pfalz (siehe Seite 9). Der Landesverband fördert hier den sanften Tourismus. Ein grenzüberschreitendes Projekt plant der Landesverband gemeinsam mit NaturFreunden im Saarland, im Elsass und in Lothringen. Bis 2009 wird ein etwa 200 Kilometer langer Natura Trail erarbeitet, der Natur- und Kulturschätze links und rechts der deutsch-französischen Grenze durch einen Radweg miteinander verknüpft. Er wird dann auch durch das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen führen. ■

SAMUEL LEHMBERG

LANDESVERBÄNDE VORGESTELLT

Laien-Orchester und Öko-Check

Die Aktivitäten der NaturFreunde in Rheinland-Pfalz klingen gut

📌 Im Süden von Rheinland-Pfalz, im deutsch-französischen Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, liegt der kleine Ort Heltersberg. Am 26. April spielt hier die Musik, denn dann werden NaturFreunde-Musikgruppen und das Landesorchester der NaturFreunde Rheinland-Pfalz auftreten. Die Ortsgruppe Heltersberg feiert in diesem Jahr ihr 40jähriges Bestehen und ist

stolzer Gastgeber des 57. Landesmusiktages des Landesverbandes.

„Wenn es soweit ist, haben viele von uns ganz arg Lampenfieber“, sagt Petra Sälzer, die Dirigentin des Landesorchesters. „Denn wir sind durch und durch Laien. Aber lieber spielen wir vor einem vollen Saal einen schiefen Ton als vor einem leeren“, erzählt sie weiter. „Wir hoffen auf viele Gäste.“

WIR GRATULIEREN

Rudi Klug * 30. März 1938

Ehrevorsitzender der NaturFreunde Deutschlands

Lieber Rudi, vielen von uns bist Du zum echten Freund, gar zum Ziehvater geworden, den wir gar nicht mehr missen können. Im Herzen jung, geistig fit und körperlich immer noch ein Wandersmann, der in, für und mit der Natur lebt. Einfach einmal DANKE möchten wir Dir dafür sagen. Zu Deinem siebzigsten Geburtstag wünscht Dir die NaturFreunde-Familie von Rheinland-Pfalz von Herzen alles erdenklich Gute und für die kommenden Jahre viel Kraft, Gesundheit und Lebensfreude. Damit Du mit uns und wir mit Dir noch vieles anpacken und erreichen können.

Herzlichen Glückwunsch sagen Dir
Deine NaturFreunde Rheinland-Pfalz &
Doris Barnett (Landesvorsitzende)



☒ Zwei langjährige NaturFreunde: SPD-Ministerpräsident Kurt Beck ehrt Rudi Klug für 50 Jahre SPD-Mitgliedschaft.

Landesverband kompakt

48 Ortsgruppen · 7.000 Mitglieder
38 Naturfreundehäuser · Gegründet am: 11.3.1920
Landesvorsitzende: Doris Barnett (MdB)
Geschäftsführer: Jürgen Schade

Informationen & Kontakt

NaturFreunde Rheinland-Pfalz
Hohenzollernstrasse 14 · 67063 Ludwigshafen
(0621) 52 31 91 · info@naturfreunde-rlp.de
www.naturfreunde-rlp.de

www.naturfreundehaus-elmstein.de
www.biosphere-vosges-pfaelzerwald.org

Mit der Bahn in die Berge

Einfacher Klimaschutz im Sporturlaub

▶ Mit der Bahn in die Berge - das geht doch gar nicht! Dieses Vorurteil hat die Fachgruppe Bergsteigen Hamm/NRW oft gehört. Zu un bequem, zu umständlich, zu langsam, zu teuer - wer will denn da mitfahren?

Seit jetzt 20 Jahren fährt sie jedes Jahr nach den Regeln des sanften Tourismus in die Berge. Dazu gehört, dass für die Reise ausschließlich öffentliche Verkehrsmittel benutzt werden. Ein Gebiet wird von einem festen Stützpunkt (Talun-

liegt es nahe, dass lokaltypische Produkte konsumiert werden. Der Kontakt zu Menschen und Kultur ist enger. Das alles entspricht den Naturfreunde-Ideen des Sozialen Wanderns und des nachhaltigen Tourismus. Wie viel Tonnen Kohlendioxid die Fachgruppe der Welt erspart hat, wurde nicht nachgerechnet.

Wie aber ist es mit der Bahn selbst? Man geht zum Gruppenreiseschalter, am besten frühzeitig: Buchungen sind sechs Monate vorher möglich,



☒ Die Oberweißbacher Bergbahn im Schwarzatal überwindet zum Beispiel 339 Höhenmeter.

terkunft oder Hütte) oder als Hüttentour er wandert. Und das Interesse ist ungebrochen, Werbung kaum nötig.

Ein Schlüsselerlebnis war eine Wanderwo che aus dem Ruhrgebiet nach Tirol, mit PKW: Da wurden nicht nur die Autobahnkilometer ge fahren, sondern auch noch Hunderte Kilometer in den Bergen - um bestimmte Ziele anzufahren oder für die Rückfahrt nach den Touren Autos zu deponieren. Und an einem Schlecht wettertag ging es, weil mobil, mit dem Auto nach Innsbruck.

Ganz anders bei Fahrten mit der Bahn: Es wird ein Gebiet erwandert, statt von Modeziel zu Modeziel zu fahren. An- und Abreise sind Teil des Gruppenerlebnisses. Und da nicht Kofferräume voll Lebensmittel mitgeführt werden können,

ab sechs Personen gibt es Rabatte bis zu 70 Prozent (wobei die Kontingente beschränkt sind - aber 50 Prozent bekommt man immer), einzelne Plätze können je nach Rabatt bis zu drei oder zwei Wochen vor der Tour storniert werden. Für weniger als sechs Personen ist zurzeit das Angebot „Dauer-Spezial“ der Bahn zu empfehlen.

Und langsamer ist die Bahn auch nicht. In weniger als acht Stunden schafft es mit dem Auto wohl kaum einer von Berlin nach Kufstein! Die Ziele müssen natürlich mit der Bahn erreichbar sein und Möglichkeiten zu einem Programm je nach Wetterlage geben. Flexible Planung ist also nötig. An dieser Stelle werden in diesem Jahr vier konkrete Planungshilfen gegeben. ■

ULRICH FRIEBEL FACHÜBUNGSLEITER BERGSTEIGEN



VORSCHLAG 1

Von Dresden nach Tirol

Steile Berge und Käseknödel

Das Hans-Berger-Haus liegt auf 936 Metern Höhe am Ende des Kaisertals in Tirol, zu Füßen der gewaltigen Abstürze von Sonneck, Kleiner Halt und Totenkirchl. Schon als legendär bezeichnet die Zeitschrift ALPIN die Wirtin Silvia Huber, die das familiäre Naturfreundehaus von ihrem Vater Adi übernommen hat und mit einer hervorragenden Küche führt.

Das Haus ist Stützpunkt der Bergsteigerschule Wilder Kaiser, aber auch selbstorganisiert gibt es jede Menge Tourenmöglichkeiten: Von Wanderungen zu Stripsenjoch, Kaindlhütte, Zahmen Kaiser über Gipfeltouren auf Kleine Halt, Sonneck, Hintere Goinger Halt bis zu Klettertouren an der Kleinen Halt und am Totenkirchl.

Für Schlechtwettertage bieten sich Besuche der umliegenden Hütten an - oder das Hans-Berger-Haus selbst mit seiner gemütlichen Atmosphäre. Klettern kann man auch im Schuppen oder Holz hacken.

Kufstein bietet sich für eine Anreise mit der Bahn geradezu an. Der Stadtbus fährt zum Kaisertal-Parkplatz und von dort müssen alle über die sogenannten Stufen ins (noch) autofreie Kai-



☒ Naturfreundehaus und Bergsteigerstützpunkt.

sertal. Die zweieinhalb Stunden zur Hütte gehörten schon zu den schönsten Wanderungen in den Alpen. Schweres Gepäck kann oberhalb der Stufen zur Abholung deponiert werden. ■

ULRICH FRIEBEL

Zum Beispiel mit dem Wochenendticket ab Dresden (fünf Leute, ein Tag, 35 Euro): Dresden Hbf.: 06:18 mit IRE 3082 nach Hof, von dort ALX 86009 nach München, RB nach Rosenheim, RB nach Kufstein, Kufstein an 15:04.

Oder mit dem Nachtzug ab Dortmund Dortmund Hbf. ab: 22:03 mit RE nach Duisburg, dort umsteigen in den CNL 319 nach München, weiter mit EC 81, Kufstein an 08:32

Informationen & Kontakt

Ulrich Friebel · (02381) 8 34 26 · ulrich.friebel@t-online.de

Naturfreundehaus Hans-Berger-Haus

Kaisertal · A-6330 Kufstein · 0043 (0)5372 625 75
www.bergsteigerschule.at

ZEITSPRUNG

Stolpersteine für Naturfreunde

Der Pazifist, Sozialdemokrat und Naturfreund Felix Fechenbach aus Würzburg

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, sagt der Kölner Bildhauer Gunter Demnig, der das Projekt „Stolpersteine“ ins Leben gerufen hat. Mit der Verlegung der Stolpersteine soll aktive Erinnerungsarbeit für ermordete Mitbürgerinnen und Mitbürger wäh-

Mergentheim im Nordosten des heutigen Bundeslandes Baden-Württemberg geboren. Er wuchs jedoch in Würzburg auf. Im Ersten Weltkrieg schwer verwundet, wurde er nach der Revolution 1918/19 in Bayern persönlicher Sekretär des Ministerpräsidenten Kurt Eisner, der bereits



Links Felix Fechenbach neben dem bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner 1918 in Berlin.

rend der NS-Diktatur geleistet werden. Sie machen also Geschichte „greifbar“. Die Stolpersteine werden in der Regel vor dem letzten Wohnort der NS-Opfer in den Bürgersteig eingelassen und sollen die Passanten über das individuelle Schicksal „stolpern“ lassen. Vorangegangen ist in der Regel ein reger Kommunikationsprozeß zwischen Bürgern, Nachfahren, Initiativgruppen, Schulen, Archiven und Interessierten. In Berlin beispielsweise erfolgt die Koordination der Stolpersteinverlegungen in den verschiedenen Berliner Bezirken durch die Koordinierungsstelle „Stolpersteine“ in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Die Koordination der Stolpersteinverlegung ist allerdings von Stadt zu Stadt unterschiedlich. Anlässlich der Hundertjahrfeier der Berliner NaturFreunde wird in diesem Jahr an drei Berliner Orten der Opfer aus der Naturfreundebewegung mit Stolpersteinen gedacht. Hierbei soll ausdrücklich auf die Zugehörigkeit zur Naturfreundebewegung hingewiesen werden. In Bayern wurde bereits Felix Fechenbach mit einem Stolperstein geehrt, der auch einer von uns gewesen ist.

Wer war Felix Fechenbach?

Der Naturfreund, Sozialdemokrat und Pazifist Fechenbach wurde am 28. Januar 1894 in Bad

Ende Februar 1919 ermordet wurde. Nun engagierte sich Fechenbach als Journalist, wurde jedoch 1922 wegen angeblichen Landesverrates zu elf Jahren Zuchthaus verurteilt. Diese Haftstrafe wurde später auf dreieinhalb Jahre Zuchthaus herabgesetzt, und er wurde durch eine Amnestie nach zwei Jahren in die Freiheit entlassen. Als konsequenter NS-Gegner arbeitete er wieder als Journalist und Schriftsteller. Darüber hinaus betätigte er sich als engagierter Redner auf zahlreichen Parteiversammlungen. Die National-

sozialisten sahen deshalb in ihm einen immer gefährlicheren Gegner. Nach der Machtergreifung Hitlers wurde er im Frühjahr 1933 verhaftet, schwer misshandelt und in sog. „Schutzhaft“ genommen. Auf dem Transport in das KZ Dachau wurde er am 7. August 1933 in der Nähe von Detmold im Kleinenberger Wald von den Nationalsozialisten ermordet. In der amtlichen Meldung wurde „Erschießung auf der Flucht“ angegeben. Sein Grab befindet sich auf dem jüdischen Friedhof in Rimbeck in Westfalen. Im Schweizer „Naturfreund“ wird über ihn 1936 berichtet: „Felix Fechenbach war Naturfreund; er trug die Abzeichen unserer Bewegung mit besonderem Stolz. Aber er hat sich nicht darauf beschränkt, ihr anzugehören und ihre Zeichen zu tragen, sondern er hat über jene Stunden hinaus, in denen er ganz er selbst war, ganz Mensch war und für sich und mit seiner Freundin und späteren Lebenskameradin hinauszog, den Geist der Naturfreunde weiterzutragen gesucht, wo immer er konnte.“ Seiner Familie gelang es mit Hilfe von Albert Einstein, in die USA zu emigrieren.

Im Juli 2006 wurden in Würzburg 18 Stolpersteine verlegt, unter anderem auch für Felix Fechenbach in der Ursulinengasse 2. Die Patenschaft hat der dortige Felix-Fechenbach-Kreis übernommen, in dem sich auch NaturFreunde engagieren.

DR. OLIVER KERSTEN VORSITZENDER
DES HISTORISCHEN BEIRATES DER NATURFREUNDE BERLIN

Informationen & Kontakt

Die Patenschaft für einen Stolperstein kostet 95 Euro.
www.stolpersteine.com

- ▶ Gunter Demnig, Künstler · (0221) 25 14 89
gunter.demnig@stolpersteine.com
- ▶ Uta Franke, Koordinatorin
(0221) 240 75 28 · uta.franke@stolpersteine.com
- ▶ Felix-Fechenbach-Kreis
NaturFreund Helmut FörSCH
(0931) 28 45 07 · helmut.foersch@gmx.de

Informationen über NaturFreunde, die bereits mit einem Stolperstein geehrt wurden, bitte an:
Oliver Kersten · (030) 824 41 88 · o_kersten@web.de





KALENDERBLATT

Die Erfindung des Kinderladens

Seit 40 Jahren: Antiautoritäre Erziehung mindert Aggressionen bei Kindern

► Viel wird in diesen Monaten über die 68er und ihre Folgen sinniert. Über Reformanstöße, die in die sozialliberalen Regierungen der 70er Jahre hinein wirkten. Über Pervertierungen, die im Terror der RAF mündeten. Aber vor allem immer wieder über die sogenannte antiautoritäre Erziehung, die nach der Überzeugung der Linken zu mehr Emanzipation führte und die nach den Vorurteilen der Konservativen zur Zerstörung der Familien und zum Verlust von „Sekundärtugenden“ wie Fleiß und Disziplin in der Jugend beitrugen.

Eigentlich verwundert es, dass Roland Kochs Wahlkampagne gegen gewalttätige Jugendliche mit „Migrationshintergrund“ dieses Vorurteil nicht wieder aufgewärmt hat. Aber es wäre wohl zu kompliziert gewesen, die pädagogischen Einsichten und Methoden eines kleineren Teils der heutigen Großelterngeneration für die Gewalt jugendlicher Dumpfbacken verantwortlich zu machen. Das hätte Koch erst recht niemand geglaubt.

Das Prinzip Summerhill

Was aber hat zur pädagogischen Neuorientierung Ende der 60er Jahre geführt, deren Bestandteil die „Kinderladenbewegung“ gewesen ist? Da gab es seit 1921 in England die Reformschule von Summerhill, die Alexander S. Neill gegründet hatte. Das war die Zeit der „Reformpädagogik“ in Deutschland, die von der Jugendbewegung getragen wurde. Neill lernte in den 20er Jahren in Dresden-Hellerau die „Neue deutsche Schule“ kennen, die ihm jedoch bei Alkohol, Tabak, Kino und Foxtrott bald zu restriktiv

wurde. Neill darüber: „Unsere Absicht war es, unser eigenes Leben zu leben, während wir den Kindern freistellten, ihr eigenes Leben zu leben. Wir gingen davon aus, dass Kinder ihre eigenen Ideale bilden würden.“

„Das Prinzip Summerhill“ wurde bei den jungen Eltern im Umfeld der 68er schnell eine beliebte Lektüre. Und viele von ihnen beriefen sich auf den marxistischen Psychoanalytiker Wilhelm Reich, der die Selbstregulierung kindlicher Bedürfnisse gepredigt hatte. Nahe lag, die eigenen Kleinen nicht mehr den überwiegend konfessionellen Kindergärten und ihrer „Erziehung zur Anpassung“ zu überantworten, sondern eigene von den Eltern gestaltete „Kinderläden“ nebst entsprechende Trägervereine zu gründen. Das fing in Frankfurt am Main (schon 1967) an und wurde anschließend in Berlin zu einer breiten Bewegung.

Gefördert wurde diese Entwicklung auch durch einen Mangel an Kindergartenplätzen. Es gab damals noch keinen Rechtsanspruch auf einen Platz. Und keine Lobby für die Wahlfreiheit von Eltern zwischen Familie und Beruf. Anders als heute verhinderten fehlende Plätze nach Auffassung der Berliner Initiatorinnen nicht etwa die Berufstätigkeit, sondern dass Mütter sich zeitintensivem politischem Engagement zu ihrer eigenen Emanzipation widmen konnten. 1968 wurde von Helke Sander, einer Filmemacherin, der „Aktionsrat zur Befreiung der Frau“ gegründet, der den Anstoß zur Gründung der ersten fünf „Kinderläden“ in Berlin gab. Dabei ging es ziemlich pragmatisch zu, die Mütter passten jeweils abwechselnd auf die Kinder auf und gewannen

so abwechselnd Zeit, sich politisch zu betätigen. Weil als Räume dafür oft frühere Ladengeschäfte genutzt wurden, bürgerte sich schnell der Name ein.

Einig war sich die Bewegung darin, dass Kinder in einer Gruppe gemeinsam mit dem Ziel aufwachsen sollten, die gesellschaftsbedingte „Entfremdung“ zu überwinden.

Willy Brandts Elementarbereich

Kinderläden gibt es auch noch heute. Sie sind ordentliche Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe geworden. Die Visionen der Kinderladenbewegung aus den 70er und 80er Jahren prägen immer noch viele dieser Kindertagesstätten. Und sie sind nicht ohne Wirkung auf die Regeleinrichtungen der Gegenwart geblieben. Die Weichen dafür wurden 1970 auf einem großen „Vorschulkongress“ in Hannover gestellt, der die damals noch weit verbreiteten Kindergärten als „Bewahranstalten“ zu Bildungseinrichtungen machen wollte und viele Bausteine aus der Kinderladenbewegung aufnahm.

Das war allerdings auch die Zeit, in der die Bundesrepublik Deutschland die ersten Bildungsreformen einleitete. Willy Brandt hatte 1969 das Thema an die Spitze seiner ersten Regierungserklärung gestellt. Und der erste Bildungsgesamtplan von Bund und Ländern sah bereits 1973 vor, dass der „Elementarbereich“ Bestandteil des Bildungswesens sein sollte, und dass deshalb der Elternbeitrag „zu überprüfen“ sei.

Und der angebliche Zusammenhang zwischen „antiautoritärer Erziehung“ und der Gewalttätigkeit Jugendlicher von heute? Wer immer das behauptet, hat sich nie mit der Kinderladenpädagogik beschäftigt. In einem Berliner Kinderladen wurden 1968 die Leitsätze von Alexander S. Neill zusammengefasst. In der Ziffer 9 heißt es: „Antiautoritäre Erziehung mindert Aggressionen bei Kindern. Ein in Freiheit erzogenes Kind wird seinen Hass auf Umwelt und Erzieher nicht an schwächeren Mitmenschen abreagieren, weil es diesen Hass nicht kennt.“ ■ ECKART KÜHLWEIN



Reisezeit

13.-20.4.2008
Kulturwoche im Johann-Simonis-Haus

Hamburg mit Stadt- und Hafenrundfahrt, Museen, Ausstellungen, Spaziergänge, Besichtigung Stadt Ratzenburg in der Holsteinischen Seenlandschaft.

Kosten 333 €, Zuschläge für EZ sowie Zimmer mit Dusche/WC.

Leistungen Ü/HP in Mehrbettzimmern, Eintrittsgelder, Führungen, ÖPNV
Auskunft & Anmeldung Naturfreundeferienheim „Johann-Simonis-Haus e.V.“
Rahlande 32-40 · 21220 Seevetal/Maschen (04105) 842 84 · www.nfh-maschen.de

4.-19.5.2008
Auf den Spuren der Pilger

Jakobsweg-Via Podiensis-Espalion-Lauzert
Kosten Mitglieder 1.340 €, Nichtmitglieder 1.390 €, EZ-Zuschlag 230 €

Leistungen Busfahrt ab Bruchsal-Karlsruhe, Zusteigemöglichkeiten an der BAB bis Basel. 15 x Halbpension in guten, landesüblichen Hotels, Geführte Wanderungen, Besichtigungs- & Ausflugsprogramm.
Anmeldeschluss 30.3.2008

Auskunft & Anmeldung Dirk Feltes
Buchsweg 4 · 79639 Grenzach-Wyhlen (07624) 17 36 · dirk.feltes@t-online.de

7.-18.5.2008
Frühlingsreise nach Masuren

Mit dem Bus geht es in das Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen, dem Ermland und die Masuren in Polen.

Kosten DZ 780 €, EZ 930 €
Leistungen Busreise, Ü/HP im Haus Panorama in Tytkowo

Auskunft & Anmeldung
Karin Schrödter · Darlenhöhe 5
21077 Hamburg · (040) 760 83 36

8.-18.5.2008
Mensch und Natur

Wander- und Kulturfreizeit von der Niederen Tatra über die Planina im Gömör bis an den Rand des Slowakischen Paradies.

Kosten 455 €
Leistungen Busfahrten ab/an Gotha und vor Ort, Ü/F in sehr guter Pension als Standquartier, Wanderleitung, Eintritte
Auskunft & Anmeldung
Gerhard Beier · Weimarer Straße 36
99867 Gotha-Siebleben (0176) 66 61 85 26
wanderbeier.gotha@gmx.de

15.-29.5.2008
Schwarzes Meer bis Kappadokien

Wandern, Natur und Kultur pur in der Türkei, Besichtigung einer unterirdischen Stadt.

Kosten Mitglieder 1.340 €/Nichtmitglieder 1.375 €, EZ-Aufschlag 219 €

Leistungen Flug von allen deutschen Großflughäfen, Transfer moderner Reisebus, Mittelklasse-Hotels, DZ/EZ, D/WC, HP, deutschspr. Reiseleiter, Eintrittsgelder, Reisesicherungsschein.

Auskunft & Anmeldung
Jochen Haushälter · Am Dreischen 6
59192 Bergkamen · (02307) 882 48

31.5.-8.6.2008
Reise durch das grüne Herz Europas

Wir folgen den Vulkanrouten in der Osteeifel zwischen Nettetetal, Booser Doppelmaar, Wacholderheiden und Laacher See.

Kosten ca. 320 €
Auskunft & Anmeldung
Willi Dießelmeier · Friedrichstraße 3
32457 Porta Westfalica · (0571) 748 11
heimatkunde@naturfreunde.de

2.-12.6.2008
Tour d'horizon „Donaudelta“

Reise in die Landschaft des Jahres 2007-2009, ursprüngliche Natur und kulturelle Vielfalt hautnah erleben.

Kosten Mitgl. ca. 1.050 €/Gäste ca. 1.090 €
Leistungen Transfer ab Bukarest, ÜN/VP in DZ in landestypischen (Fischer-) Pensionen, Reiseleitung, Kulturprogramm.

Auskunft & Anmeldung
Naturfreunde Internationale (NFI)
Stefanie Röder · Diefenbachgasse 36
A-1150 Wien · 0043 (0)1 892 38 77-18
ingeborg.pint@nfi.at · www.nfi.at

8.-15.06.2008
Harzreise

Fahrt mit der Brockenbahn, Hexentanzplatz, Kyffhäuser, Stadtbesichtigungen von Stolberg und Goslar.

Kosten Mitglieder 545 €/ Nichtmitglieder 565 €, EZ-Zuschlag 70 €
Leistungen Busfahrt ab Bruchsal, weitere Zusteigemöglichkeiten, HP in gutem Hotel

Hinweis 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. **2.** Die Veröffentlichung in diesem Magazin ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. **3.** Mehr Reisen und Seminare: www.veranstaltungen.naturfreunde.de. **4.** Alle sportlichen Ausbildungsangebote: www.naturfreunde-outdoor.de.

Anmeldeschluss 31.7.2008

Auskunft & Anmeldung
Josef Schwaninger
Buchenweg 22 · 76646 Bruchsal
(07251) 894 63 · josef@schwaninger.info

16.-22.06.2008
Wanderfreizeit & Festwochenende

5 Jahre neues Leipziger Naturfreundehaus Grethen werden mit einer Wanderfreizeit durch das reizvolle Muldental und Exkursion in und um Leipzig und abschließendem Festwochenende gefeiert.

Kosten Mitglieder 169,00 €
Leistungen 6 Ü/HP im NFH, 4 geführte Wanderungen, Eintritte & Fahrtkosten exkl.
Auskunft & Anmeldung
Leipziger NaturFreundehaus Grethen
Herbergschweg 5 · 04668 Grethen
(03437) 76 34 49 · grethen@nfh-leipzig.de

22.-29.6.2008
Wanderwoche Dachstein, Ramsau

Kosten Mitglieder 255 €/Gäste 280 €, Anreise auf eigene Kosten, möglichst Fahrgemeinschaften.

Leistungen ÜN/F im DZ mit Dusche/WC/ Südbalkon, Betreuung, Wanderführungen
Anmeldeschluss 15.3.2008

Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg
Neue Straße 150 · 70186 Stuttgart
(0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

19.-29.6.2008
Wandern ohne Gepäck im Erzgebirge

Ausflug nach Prag, Besuch von Spielzeug- und Freilichtmuseum in Seiffen, erzgebirgerischer Heimatabend.

Kosten Mitglieder 620 €/ Nichtmitglieder 660 €, EZ-Zuschl. 75 €
Leistungen Busfahrt ab Pforzheim, weitere Zusteigemöglichkeiten in Karlsruhe – Bruchsal – Wiesloch. 10 x HP in guten Hotels

Anmeldeschluss 31.3.2008
Auskunft & Anmeldung
Klaus Schweinfurth · Barlachstraße 27
69168 Wiesloch · (06222) 26 12
kl.schweinfurth@t-online.de

6.-12.7.2008
Bergwandern im Engadin

Schweizer Nationalpark – Münstertal, Tages- und Mehrtagestouren.

Kosten für Unterkunft in Matratzenlagern, bzw. Mehrbettzimmern mit HP liegen zwischen 35-40 € pro Tag und werden jeweils vor Ort entrichtet. Hinzu kommt ein Unkostenbeitrag von 25 € für Mitglieder, bzw. 30 € für Nichtmitglieder

FREIZEIT 2008 FÜR JUNGE MENSCHEN

Neue Reiseangebote der Naturfreundejugend



200 preiswerte Reise- und Freizeitangebote sowie Seminare enthält der neue DIN-A5 Katalog der Naturfreundejugend Deutschlands. Im Mittelpunkt stehen Gemeinschaftserlebnis, Abenteuer oder Erholung – am Strand, in den Bergen, zu Wasser und zu Land. Für Sportbegeisterte werden Übungsleiterschulungen vom Snowboard bis zum Kanufahren angeboten. Die Angebote sind umwelt- und sozialverträglich und richten sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Gleich kostenlos bestellen bei der Naturfreundejugend Deutschlands
Haus Humboldtstein · 53424 Remagen-Rolandseck
Telefon (02228) 94 15 -0, -22 Fax · info@naturfreundejugend.de

Auskunft & Anmeldung

Kerstin Allroggen · (06151) 413 72
k.allroggen@gassner-com.de

6.-18.7.2008

Radtour an Elbe und Mulde

Touren mit eigenen Rad führen von Bad Schandau bis Meißen und an der Mulde entlang, zudem wird Dresden, der Zwinger und Schloss Pillnitz besichtigt.

Kosten Mitglieder 840 €, Nichtmitglieder 880 €, EZ-Zuschlag 165 €

Leistungen Begleitbus ab Pforzheim, Zustiege nach Vereinbarung, 11 x HP in Hotel u. NFH Königsstein

Anmeldeschluss 30.4.2008

Auskunft & Anmeldung Werner Greulich
Gartenstraße 25 · 69231 Rauenburg
(06222) 600 65 · werner_greulich@web.de

11.-13.07.2008

Sommerferien-Familienwochenende

Es klappert die Mühle im Rauschenbachtal. NFH Rauschenbachmühle im Erzgebirge, Wandern, Spielen, Singen, kreativ sein, Verlängerung möglich.

Kosten Mitglieder 49 €/Nichtmitglieder 59 €, Familienpreis (2 Erwachsene & 1 Kind) 130 €, Kinder bis 3 Jahre frei

Leistungen 2 ÜN/HP, Programm, Informationsmaterial

Auskunft & Anmeldung

NFH Rauschenbachmühle
Pfaumühlenstraße 2
09456 Mildenaue/Arnsfeld · (037343) 886 70
www.rauschenbachmuehle.de

12.-19.7.2008

Mecklenburger Seenplatte

Kosten Mitglieder 635 €/Gäste 685 €, EZ-Zuschlag 35 €

Leistungen Bahnfahrt Stuttgart-Waren & zurück, 7 ÜN/HP im DZ, Müritz-Nationalparkticket

Anmeldeschluss 30.03.2008

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Württemberg
Neue Straße 150 · 70186 Stuttgart
(0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

19.7.-2.8.2008

44. Internationale Wanderwoche

Adelboden im westlichen Berner Oberland ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Bergwanderungen. Tägliche Marschzeiten betragen je nach Gruppe vier bis sieben Stunden.

Kosten Mitglieder 770 CHF/ Nichtmitglieder Aufschlag von 40 CHF

Leistungen Unterkunft im Hotel mit Du/WC/VP, täglich geführte Wanderungen, verschiedene Stärkeklassen

Auskunft & Anmeldung

Bruno Geiser · Postfach 107
CH-4531 Langendorf · 0041 (0)32 623 60 84
brunogeiser@bluewin.ch

26.7.-9.8.2008

Wandern & Genießen im Piemont

Kosten Mitgl. ca. 1.106 €/Gäste ca. 1.166 €

Leistungen An- u. Rückreise mit Bahn, 14 Ü/DZ, zu Beginn u. zum Schluss in Hotels, zwischendurch Ü. z.T. einfach, abds. Menü, Reise- u. Wanderleitung.

Anmeldeschluss 31.5.2008

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Württemberg
Neue Straße 150 · 70186 Stuttgart
(0711) 48 10 76
reisen@naturfreunde-wuerttemberg.de

20.09.-5.10.2008

Toskana für Neulinge & Nostalgiker

Kosten Mitglieder 1.290 €/Gäste 1.360 €

Leistungen Bus-Fahrtkosten, 14 ÜN/Frühst. in Mittelklasse-Hotels (DZ/WC/Dusche oder Bad), Eintrittsgelder, Nebenkosten und Reiseleitung.

Anmeldeschluss 31.03.2008

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Württemberg, s.o.

27.9.-5.10.2008

Herbstfreizeit Holsteinische Schweiz

Vom Campingplatz aus wird die Holsteinische Schweiz mit den Städten Plön, Eutin, Malente sowie die Bräutigamsee bei Dodau erkundet werden. Weiteres Programm wird vor Ort erstellt.

Kosten Campingplatzgebühren

Anmeldeschluss 12.9.2008

Auskunft & Anmeldung

Fachgruppe Touristik und Camping
Hartmut Hamscher · Seehorststraße 19
29225 Celle · (05141) 437 99

2.-6.10.2008

Auf herbstlichen Pfaden im Erzgebirge

2. Sächsische Landeswandertage 2008 im NFH „Rote Grube“ Sosa. Wanderungen in FFH-Gebieten bei der Bergstadt Schneeberg, kürzere Teilnahme und Verlängerung möglich.

Kosten Mitgl. 140 €/ Nichtmitglieder 155 €

Leistungen 4 ÜN/HP & 3 x Lunchpaket, Wanderführung, Abend- und Besichtigungsprogramm, Informationsmaterial, Wandererkunden

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Sachsen ·
Schützengasse 16-18 · 01067 Dresden
(0351) 494 33 62
info@die-naturfreunde-sachsen.de



Seminare

6.-9.5.2008

Freiräume in der Erziehung von Kindern

Praxisseminar im Naturkolleg Hirzwald.

Kosten 150 € inkl. Ü. & Verpfl.

Auskunft & Anmeldung

Olfert Dorka · (07441) 14 28
info@dorka-umweltdienst.de

13.-16.5.2008

Seniorensseminar Umweltbilanz 2008

In der Frankenaakademie Schloß Schney treffen sich wieder aktive Senioren, um sich gemeinsam politisch bilden zu lassen.

Kosten 85 €

Leistungen Seminar, Ü/VP

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Deutschlands
Bundesgeschäftsstelle
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 60 · gohr@naturfreunde.de

16.-18.5.2008

3. Sängertreffen auf Schloss Schney

Alle NaturFreunde sind herzlich eingeladen, mit Sang und Klang in die Frankenaakademie Schloss Schney zu strömen. Wir wollen in der gewohnt herzlichen Atmosphäre wieder bekannte und unbekannt Lieder singen und ein repräsentatives Liederprogramm zur Teilnahme an den 9. Bundesdeutschen Seniorentagen 2009 in Leipzig einüben.

Kosten 90,50 €

Leistungen Seminar, Ü/VP

Auskunft & Anmeldung

Kurt Günther · Im Klingele 2
74182 Obersulm · (07130) 73 48
kurtguenther03@online.de

6.-8.6.2008

Wackelbrücken und Spinnennetze

Psychomotorik im Wald für WalderzieherInnen mit Hans-Georg Renner, Spiel- und Erlebnispädagoge.

Kosten 175 € inkl. Ü/Verpfl.

(Ü. von Fr. auf Sa. im Haus möglich)

Anmeldeschluss 11.04.08

Auskunft & Anmeldung

Naturkolleg Hirzwald · Im Hirzwald 5
78112 St Georgen · (07724) 64 71
naturkolleg.hirzwald@web.de
www.naturkolleg.de

19.-27.7.2008

12. Musiksommer Üdersee

Kurzfristig sind wieder Plätze frei. Zur größten regelmäßigen Kulturveranstaltung laden wir nochmals alle musik- und singe-begeisterten NaturFreunde ein. Spannend gerade auch für Mitglieder in Singe- und Musikkreisen. Gemeinsam Musik in toller Atmosphäre: Orchester, Chor, Tanz, Trommeln, Gitarren, Flöten usw. Ergänzendes breites Kulturprogramm.

Kosten Mitglieder 370 €/Nichtmitglieder 400 €, Kinder und Jugendliche 250,00 €

Leistungen Seminargeb., Arbeitsmaterial, 4 Mahlzeiten, Grillabend, Ü in 2-(3)-Bett-Zimmern, für Wohnwagen etc. Sonderkonditionen

Bitte umgehend anmelden

NaturFreunde Hessen
Am Poloplast 15 · 60528 Frankfurt
(069) 666 26 77 · info@naturfreunde-hessen.de

29.-31.8.2008

3. Mal- und Zeichenseminar

Mit Reinhard Wagner im Naturfreundehaus Rahnenhof

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Rheinland-Pfalz
Hohenzollernstrasse 14
67063 Ludwigshafen · (0621) 52 31 91
info@naturfreunde-rlp.de

19.-20.9.2008

Naturerlebnisangebote für Wanderer

Auf diesem Seminar im NFH Kalifornien und den geplanten Exkursionen sollen Elemente einer erlebnispädagogisch orientierten, qualifizierten Wanderausbildung vorgestellt und diskutiert werden.

Kosten 90 €, ermäßigt 35 € + 50 € Ü/Verpfl. + Kurtaxe

Auskunft & Anmeldung

Dieter Neumann · (04331) 325 88
neumann@naturfreunde-sh.de



Leserbriefe

NATURFREUNDiN 4-2007

Trittsteine für die Spanische Flagge

Als langjähriger Naturfreund habe ich den Artikel „Trittsteine für die Spanische Flagge - Das System der europaweiten Naturreservate Natura 2000“ in der Ausgabe 4-2007 mit Interesse und Zustimmung gelesen. Die Bedeutung dieser europaweiten, von Deutschland deficitär behandelten Naturschutzbestrebungen ist vor meiner Haustür bei der Planung der Hochwasserrückhaltung Waldsee/Altrip/Neuhofen evident geworden. Obwohl die Planung seit etwa einem Jahrzehnt intensiver betrieben wurde und in 2006 zu einem Planfeststellungsbeschluss führte, wurden im untersuchten Poldergebiet Schwarzmilan, Mittelspecht, Wachtel, Bechsteinfledermaus, Hirschkäfer, Spanische Flagge (Auswahl unter Dutzenden) behördlicherseits nicht wahrgenommen.

Erst ein Fachgutachten der Firma Probios brachte Licht in die nur noch abenteuerlich zu nennenden Versäumnisse und blinden Flecken. Die Natur selbst vermag nicht für sich zu sprechen. Jede kompetente Stimme, die sich über lokale Interessen hinaus zu artikulieren vermag, erscheint mir wichtig. ■ DR. JÜRGEN DEHLER

Adliger Kämpfer und Erzieher

Mit Freude haben wir den Text über Waldemar von Knoeringen in der NATURFREUNDiN 4-2007 gelesen, ein schöner weiterer Beitrag der Einzeldarstellungen über unsere Verbandshistorie. Diesem Bericht ist noch hinzuzufügen, dass Knoeringens Mutter 1923 ebenfalls Naturfreunde-Mitglied in Rosenheim wurde und dass er selbst dort bei

den Naturfreunden „die Eisenbahntochter“ Juliane Astner kennen und bald sehr schätzen und achten lernte, seine spätere Arbeits- und Lebensgefährtin sowie Ehefrau (Heirat im Exil 1935 vor dem tschechoslowakischen Standesamt zu Klatovy). Wichtig ist auch, dass Waldemar von Knoeringen der Hauptredner bei der Eröffnung unseres Bundeskongresses 1965 in Augsburg war. In seiner Einleitung bekannte er unmissverständlich, es sei für ihn eine große Ehre, zu dem Kongress zu sprechen, „weil ich vor 42 Jahren meinen Weg über die Naturfreunde zur deutschen Arbeiterbewegung gefunden habe“. ■

KURT VOGEL DÜSSELDORF

Schämt Ihr Euch, das „Du“ zu benutzen?

In der NATURFREUNDiN 4-2007 gibt es das Interview mit unserem jungen Freund Kai Niebert: „Zuhören, um anzukommen“. Kai ist bereits in der dritten Generation Naturfreund. Und er ließ es zu, mit „Sie“ angesprochen zu werden? Bei allem Unsinn der geschieht, sind auch die dran schuld, die ihn nicht verhindern (Erich Kästner, bisschen verkürzt). NaturFreunde, Sozialdemokraten, Gewerkschaftsmitglieder zeichnet es aus, mit dem solidarischen „Du“ umzugehen, gleichgültig ob Minister oder Bürgerschaftsabgeordneter. Ich hoffe, Ihr kehrt zum „Du“ zurück. Dieses ist ein solidarischer Gruß von ■

GERDA KRIEGLER HAMBURG

Sonderangebot - Dresden/Sachsen

Ab 13. Januar bis 13. April 2008
Hotel „Radeburger Hof“
 6 Ü/HP 190,- € EZZ 54,- €
 inkl. 3 Fahrten mit dem Hotelbus zu bekannten und neuen Zielen.
NEU: Kegel- und Bowlingbahn im Haus!
 Auch Familien & Gruppen herzl. willkommen.
 01471 Radeburg, Großenhainer Str. 39
 Tel. 035208 - 880 Fax 035208 - 88450

NACHGEFRAGT

Ist die Spanische Flagge ein Russischer Bär? Mit Schmetterlingen ist es nicht so einfach



Horst Seckinger aus Hornberg und Georg Hofmann aus Nürnberg haben darauf hingewiesen, dass in der NATURFREUNDiN 4-2007 unter der Überschrift „Trittsteine für die Spanische Flagge“ eigentlich ein „Russischer Bär“ abgebildet sei.

Vielen Dank für die Hinweise, denn sie sind richtig. Auf den zweiten Blick aber wird es kompliziert: Der „Russische Bär“, ein tagfliegender Nachtschmetterling, wird in der Anhang II-Liste der FFH-Richtlinien unter seinem lateinischen Namen (*Panaxia quadripunctaria*) und dem Trivialnamen „Spanische Flagge“ genannt. Der bei uns auch unter diesem Namen bekannte Schmetterling „dominula“, ein enger Verwandter des „Russischen Bär“, heißt auch „Schönbär“ - ist in der FFH-Richtlinie aber nicht gemeint. Alles klar? ■ [SFE]



KULTUR TOURS
 Das neue Reiseportal zu KUNST, KULTUR & NATUR
 Metropolen Land & Leute Festivals Events
 Ausstellungen Naturerlebnisse Metropolen
 Land & Leute Festivals Events Ausstellung
KULTURTOURS.DE

**Stiftland
 IN OSTBAYERN**

*Hier können Sie was erleben
 im Land der 1000 Teiche!*

Tourist-Info Mitterteich
 Kirchplatz 12
 95666 Mitterteich
 Tel. 09633/89123
www.mitterteich.de

INFO

Leserbriefe an die NATURFREUNDiN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
 Schreibt uns bitte:

NaturFreunde Deutschlands
 NATURFREUNDiN
 Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.

Nur bei uns gibt's alles für NaturFreunde!



- 🌿 Vereins- und Freizeitartikel,
- 🌿 diverse Geschenke,
- 🌿 Werbeartikel,
- 🌿 Schnäppchen zum kleinen Preis!

Neugierig geworden? Wir schicken Euch gern den aktuellen Katalog zu.

Katalog und Bestellungen:

NaturFreunde Freizeit und Touristik Verlag
Postfach 810407 · 90249 Nürnberg
Telefon (0911) 237 05 12
E-Mail verlag@nf-bayern.de
Web www.naturfreundeverlag.de



Kleinanzeigen

▶ St. Peter-Ording

Komf. FW f. 2-4 Pers. (Reetdach), zw. 45-65 Euro pro Tag inkl. NK zzgl. Endreinigung. Ideal f. Wanderer & Radfahrer.

Telefon (0521) 87 29 63

Fax (0521) 87 56 50

▶ Vogesen

Altes Bauernhaus in den Bergen. Natur pur Wandern, Ruhe, Erholung. Bis 10 Personen.

Telefon (07144) 81 72 03

oder (0175) 249 14 37

Web www.les-vargottes.de

▶ Wanderreisen in Griechenland

Auf den Kykladen: Santorini, Naxos, Amorgos. Oder in den Bergen & Schluchten des Pindos-Gebirges: Wandern, Sightseeing, Baden und Relaxen. Zwischen Bergen & Meer.

Telefon (030) 85 62 97 67

Web www.kykladen-wandern.de

▶ Ferienhaus „Haus am Bodden“

steht im idyllischen Fuhlendorf gegenüber von Born. Der Bodden mit einem Schiffs-

anleger liegt direkt vor der Haustür. Großes Grundstück, modern und großzügig eingerichtet für 2-6 Personen, 3 Schlafzimmer, mit Fahrrädern, Strandkorb und Sauna im Haus.

Telefon (05322) 78 78 55

Fax (05322) 78 78 89

Web www.Haus-am-Bodden.de

▶ Wandern zwischen Meer und Serra

am portugiesischen Atlantik. April (Blütenmeere) und Altweibersommer/November.

Telefon (0176) 50 14 00 20 (Mailbox)

Web www.wandern-portugal.de

▶ ITALIEN/ ROMAGNA/ BRISIGHELLA

Schönes Gästehaus (Zimmer/ Apartments mit/ ohne Küche) in traumhafter Landschaft des Vor-Apennin.

Ideal für Wander-/ Rad-/ Mountainbike-Touren. Charmanter Direktzug durch die Berge nach Florenz (100 km).

Ravenna/ Adria 50 km, Bologna 40 km. Eigener Biowein. Man spricht leider kein Deutsch, aber Englisch.

Telefon 0039 0546 803 38

E-Mail info@ilpalazzo.net

Web www.ilpalazzo.net

▶ Ursprüngliche Toskana

FeWo von NaturFreund für 2 bis 8 Pers. in hist. Natursteinhaus in Ausläufern der tosk. Küstenberge mit Fernsicht auf Insel Elba. Viel Platz, unberührte Natur, ein Wanderparadies. Mitglieder 10% Rabatt!

Telefon (0711) 44 49 32

E-Mail heivoruta-serretto@online.de

▶ Wandern und Genießen auf Korfu

Wandern Sie mit uns abseits der Touristenwege durch den Norden Korfus. Lernen Sie dabei die korfotische Küche kennen.

Telefon (0173) 617 70 06

E-Mail jannpapp@otenet.gr

Web www.servos-korfu.de

▶ Fewo für 2 Personen (HT möglich)

im Zentrum der Sächsischen Schweiz für Ihren Urlaub. In Porschdorf OT Prossen erwarten wir Sie hoch über dem Ort mit herrlicher Aussicht in unserem Eigenheim mit separaten Eingang für Sie. Kompl. eingerichtet, Liegewiese, Parkplatz auf eigenem Grundstück, grillen möglich. Der Elberadweg, der Malerweg, Schiffsanlegestelle, die Berge und Wälder erwarten Sie. 10 km nach Tschechien, 40 km nach Dresden. Viele Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele. Bettwäsche, Handtücher, alles inklusive. Preis 30,- Euro pro Nacht.

Telefon (035022) 432 86

E-Mail krueger-prossen@web.de

Web www.krueger-prossen.de

▶ Nordseeinsel Föhr

Nationalpark Wattenmeer: schön zu jeder Jahreszeit. NR-FeWo in Wyk für 2-4 Pers., gut ausgestattet.

Telefon (02461) 44 75

E-Mail raf.lehmann@web.de

Web www.fewofoehr.de

▶ Wanderwochen in Istrien

Erkunden Sie Istrien von einer anderen Seite. Unter fachkundiger Führung lernen wir Land, Leute, Natur und Kultur kennen. Ostern bis Ende Mai/Anfang Sept. bis Okt. und auf Anfrage. Sie wohnen privat beim Wanderführer in einer FeWo der Villa Tina. Ü/F ab Eur 140,00 pro Person u. Woche

Telefon 0038 552 42 70 90

E-Mail drago.krulcic@pu.t-com.hr

Web www.villatina.info

▶ Bay. Wald - Nat.Park-Spiegelau

Übern. mit Frühstück p.P. im DZ 13 €, EZ 18 €. Am Waldesrand gelegen, kleines Haus mit Wiese - ideal als Start für Wanderungen, Radeln, Langlaufen. Auf Wunsch Hatha-Yoga und malen mit Ölfarben.

Telefon (09928) 14 47

▶ Die gold. Mosel mit Rad + Schiff

Wunderschöne komb. Rad-Schiffstour entlang des autofreien und flachen Moselradweges. Genießen Sie drei Länder, (D-Lux-F) mit maler. Weinörtchen und 3 tollen Städten wie Trier, Stadt Luxemburg und Thionville (F). Tagesetappen 20-60 km. Gemütl. Flussschiff m. 13 netten Doppelkab. begleitet Sie. Gruppen willkommen. 26.04.-11.10. 1 Wo. ab 495,-/Pers. HP

Telefon (0241) 346 45

Web www.rad-schiffreisen.de

▶ Wanderparadies Pfälzer Wald

Ferienwohnung in Elmstein 90 m² ab Euro 29,- für 2 Pers.

Telefon (06232) 7 45 64

Mobil (0171) 1 94 42 85

Web www.ferienwohnung-am-speyerbach.de

▶ Naturerlebnis Spessart

Ferienhaus am Wald für 2-3 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Radfahren, Paddeln, Kultur. €30,-/NF €25,- pro Tag; ab 5 Nächte € 25,-/NF €20,- pro Tag.

Kontakt Petra Müller

Telefon & Fax (040) 49 35 91

E-Mail spessarthaus@gmx.net

▶ Rügen: komf. FH in Garz für 2-4 Pers.

(Fahrr. vorh.); Haustiere erl.; ab € 160,-/Wo. (zzgl. Nebenk.) zu verm.; Ideal zum Wandern, Radfahren und Faulenzen.

Telefon (0171) 417 41 10

Web www.garz-haus.de

▶ Vom 11.-24.5.08 Ägypten erleben

Land u. Leute kennenlernen, Geschichte sehen, Natur spüren. Kairo-Dase Siwa-Sinai. Faszinierende Wüste, traumhaftes Meer, quirlige Städte, nette Menschen sind unsere Ziele. Priv. org. Info bei Doris.

Telefon (0621) 935 58 77

E-Mail reise@sandspuren.de

Web www.sandspuren.de

▶ In Bewegung sein - zur Ruhe kommen

Kanutouren für Frauen - auch für Anfängerinnen - auf der Hase; Pilgern auf Frauenspuren; naturverbundene Tage im Kloster.

Telefon (05461) 99 69 97

Web www.kanu-wandern-fraueengeschichte.de

▶ Ferienwohnungen in Dresden

Für 2-4 Personen (Wohn- & Schlafzimmer, Einbauküche, Bad-Dusche-WC), Miete pro Tag EUR 30,- + EUR 20,- für Endreinigung. Auch Immobilienverkauf in Bulgarien.

Telefon (0173) 671 01 48

Fax 0035 982 82 28 27

E-Mail erwin-riepet@t-online.de

▶ Herbststimmung in der Provence!

FH südl. von Avignon am Alpillenrand. St.Rémy/Les Baux 4km. 2-5P. 385,-/490,- €. Frei ab 4.10. Charmant modernisiert. Idyllischer Garten mit Berghang & Obstwiese. Radverleih/Klettern/Golf/ Reiten.

Telefon (0711) 340 02 23

Ihre Oase der familiären Gastlichkeit im Ostergebirge

HOTEL & RESTAURANT
Ladenmühle

Wanderwoche

7x Übernachtung mit Frühstück vom Büffet
6x Halbpension als 2-Gänge-Menü
1x Halbpension als erzgebirgisches Menü
6x Wanderverpflegung, 1x Wanderkarte

Arrangement-Preis 280,- € p.P. im DZ
oder Ü/F ab 27,50 € p.P./DZ

Sauna im Haus & Hallenbad im Schwesterhotel kostenfrei

Es erwartet Sie eine reizvolle Kombination aus Ruhe, Komfort und exzellenter Küche. Bei uns wohnen bedeutet, sich verwöhnen und die Seele baumeln lassen - Ferien fernab von Alltag & Stress, direkt am Waldrand idyllisch gelegen. Ihr idealer Ausgangspunkt für Wanderungen sowie Ausflüge in Richtung Dresden, Sächsische Schweiz und Prag.

Für Ihr Wohlbefinden - vielfältige Massagen!

Bielatalstr. 1, 01773 Altenberg/Hirschsprung
☎ 035056/3450 www.ladenmuehle.de

Elektroräder für Naturfreunde

- bis 15 % Steigung
- bis 60 Km Reichweite
Umweltfreundlich radeln ohne Anstrengung mit Elektrounterstützung!

Informationen bei:
Vital-Bike®

Mott Vital-Bike GmbH
97922 Lauda, Rathausstr.3-7
Tel: 09343-627057-0
www.vital-bike.de

Herzlich Willkommen im Fichtelgebirge/Nordbayern

Hotel **Wetzstein** ☆☆☆ superior

95485 Warmensteinbach • Blöcherweg 331 -- www.hotel-wetzstein.de

Alle Zimmer DU, WC, Lift, Frühstücksbüffet, HP/VP-Menüwahl, es kocht der Chef selbst, Abendunterhaltung, Ausflugs- & Freizeitmöglichkeiten, Ideal für Gruppenreisen, Busparkplatz vorm Haus.

Unser Haus liegt am Ausgangspunkt für Wanderungen in das Naturschutzgebiet der Königshöhe, zum Ochsenkopf (1024m), zu den Quellen des Weißen Mains, der Eger, der Naab und Saale.

ab 22,50 p.P./DZ, Kind.ermäß.! Bitte INFO anfordern! Günstige Angebote! Viele Extras im Preis!

Auf Ihren Besuch freuen sich Liesbeth u. Burkard Wetzstein! ☎ 09277-344 • Fax -364

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDiN

150 Zeichen zzgl. einer Kontaktzeile (max. 27 Zeichen) kosten 26,- € plus Mwst., jede weitere Zeile 2,50 €. NaturFreunde-Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an:
Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
E-Mail anzeigen@naturfreunde.de



kurz notiert

Naturfreundehaus Sommerecke: Männertrio löst Frauentrio ab

Einen sehr guten Ruf im Schwarzwald hat das Naturfreundehaus Sommerecke der Ortsgruppe Schramberg. Die nachhaltige, ökologische Führung des bildschön gelegenen Hauses mit 50 Gästebetten hat gemeinsam mit der exzellenten Küche zu jährlich rund 5.000 Übernachtungen auf der Sommerecke geführt. Verantwortlich für die sehr erfolgreiche Bewirtschaftung war sechs Jahre lang ein Frauentrio. War, denn Katrin Morawitz und Barbara und Carola Klünder, beendeten im vergangenen Oktober ihre Aufgaben. Mit der Überreichung von Blumengestecken bedankte sich der Vorstand noch einmal für die immer sehr gute Zusammenarbeit und liebevolle Führung des Hauses.

Der neue Pächter und Koch, Harald van den Bergh, will das erreichte Niveau hal-



ten. Er hat bereits in einem Vier-Sterne-Hotel gearbeitet und lange Rucksackwanderungen im Schwarzwald (West- und Mittelweg) wie auch in den Vogesen unternommen. Gemeinsam mit seinen beiden Mitarbeitern, Michael Dreyer und Michael Seebauer, wird er das bewährte Konzept der Vorgängerinnen übernehmen: eine reichhaltige und abwechslungsreiche Küche mit regionalem Bezug der Lebensmittel aus der bäuerlichen Produktion der Umgebung. Weiterhin soll die Sommerecke ein attraktives Ziel für Familien bleiben. Das neue Trio will mit sportlichen Themen zukünftig auch vermehrt Jugendliche ansprechen. ■ HEINRICH PETRI

Naturfreundehaus Sommerecke
Sommerecke 1
77709 Wolfach/Kirnbach
www.naturfreunde-schramberg.de
Übernachtungsanmeldung unter:
(0781) 570 93

80 Jahre NFH Spatzennest

Ein großes Sommerfest veranstalteten die NaturFreunde Ulm bereits im vergangenen Juni. Bei irischer Folklore feierten sie gemeinsam mit vielen Gewerkschaftskollegen den 80. Geburtstag ihres Naturfreundehauses Spatzennest. Der Wiener Naturfreund Karl Volkert hatte es bereits 1927 eingeweiht.



20 Jahre früher war mit dem Padasterjochhaus in Tirol auch das erste Naturfreundehaus überhaupt eröffnet worden. Grund genug für die Ortsgruppe, eine gemeinsame Ausstellung zu organisieren, die die hundertjährige Geschichte der Naturfreundehäuser mit der achtzigjährigen des Spatzennestes verbindet. Mitglieder der Ortsgruppe hatten dafür bereits Fotos und Material von Naturfreundehäusern weltweit gesammelt. Die Ausstellung in der Ulmer Volkshochschule zeigte über 50 Fotos von verschiedenen Naturfreundehäusern und Informationstafeln zu den Themen Natur und Na-

turerlebnis, Freizeit und Feste, Geschichte, Bau und ehrenamtliche Hausdienstarbeit. Über die Bandbreite der Naturfreundehäuser von der kleinen Hütte bis zum Hotelkomplex machten sich so viele Besucher ein eigenes Bild. Mittlerweile haben die Tafeln im Naturfreundehaus Spatzennest einen dauerhaften Platz gefunden. Interessierte Besucher sind herzlich eingeladen. Das Naturfreundehaus Spatzennest liegt idyllisch am Südwesthang der Schwäbischen Alb, am Rande des Naturschutzgebietes Kleines Lautertal. Von Mitte Januar bis Mitte Dezember ist das Haus an allen Sonn- und Feiertagen voll bewirtschaftet, während den Sommerferien täglich. ■

HANS-PETER ZAGERMANN

Naturfreundehaus Spatzennest

Weidach · 89134 Blaustein
www.spatzennest.telebus.de
(0731) 444 69

Ehrung für 60 Jahre ehrenamtlichen Naturschutz

Jedes Jahr wird abwechselnd in einem anderen Bundesland der Tag der Deutschen Einheit gefeiert. Am 3. Oktober 2007 schmückte ganz Schwerin ein Meer von Fahnen und Werner Kästle aus Freiburg, seit 62 Jahren Mitglied bei den NaturFreunden, war mittendrin. Aber nicht nur einfach so: Werner Kästle durfte auf Einladung des Staatsministeriums Baden-Württemberg als Ehrengast an den Feierlichkeiten in Schwerin teilnehmen. Als Anerkennung für 60 Jahre ehrenamtliche Naturschutz- und Umweltschutzarbeit. Nicht nur Festakt und anschließender Empfang durch den Bundespräsidenten machten den Tag so besonders für den Naturfreund, sondern mehr noch die Gespräche mit den Ehrendelegierten aus allen 16 Bundesländern. Meinungen wurden ausgetauscht, neue Freundschaften und Ver-

bindungen geschaffen. Plötzlich wuchs Deutschland ganz eng zusammen. Ein Satz aus der Rede des Präsidenten des Deutschen Bundestages, Dr. Norbert Lammer, hat bei Werner Kästle nachhaltige Wirkung hinterlassen. Einigkeit könne nur dort entstehen, wo die Menschen miteinander und nicht übereinander redeten. ■ SL

NaturFreunde Rosenheim diskutieren Kohleabbau

Der Rosenheimer NaturFreund Ferdinand Esser ist als ehemaliger Chef des Landschaftsverbandes Rheinland mit dem dortigen Braunkohleabbau bestens vertraut. Welche Auswirkungen dieser auf Menschen und Landschaft hat, zeigte er 22 Mitgliedern der Ortsgruppe Rosenheim im vergangenen Herbst. Bei einer Exkursion in einen offenen Tagebau erhielt die Gruppe einen tiefen Einblick in das Geschäft mit der Kohle. Abbau bis zu einer Tiefe von mehr als 400 Metern, Lagerung des Abraumes, Grundwasserabsenkung, Rekultivierung, Abbruch ganzer Dörfer und die Errichtung neuer Ortschaften waren Themen, die intensiv und kontrovers vor Ort diskutiert wurden.

Interessant war für viele, dass auf den rekultivierten Flächen eine völlig neue Fauna und Flora entsteht. Bergbaubetreiber und viele öffentliche und private Institutionen arbeiten zusammen, um Schäden für die Landschaft so gering wie möglich zu halten. Dass sich aber die Landschaft und damit die Lebensbedingungen für viele Menschen erheblich verändert, dass auch die langfristigen Auswirkungen des Braunkohleabbau auf die betroffenen Gebiete und Menschen noch unübersehbar sind, wurde den NaturFreunden schnell klar.

Die Umsiedlung der Menschen ist ein schwieriger Prozess, der sich über viele Jahre hinzieht. Er kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten intensiv in Planungen einbezogen und Entschädigungen für verlorenes Eigentum gerecht geregelt werden. ■ SL

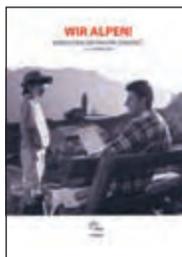


Impressum

NATURFREUNDIN · 60. Jahrgang
Bundeszeitschrift der NaturFreunde
Deutschlands
Redaktion: Sigrid Frank-EBlinger [SFE],
Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmberg
[SL], Hans-Gerd Marian [HGM]
(V.i.S.d.P.), Simone Rieth [SR]
NaturFreunde Deutschlands e.V.
Redaktion NATURFREUNDiN
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80
redaktion@naturfreunde.de
www.naturfreunde.de
Verlag: Naturfreunde-Verlag
Freizeit und Wandern GmbH
Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -63 · Fax -80
info@naturfreunde-verlag.de
www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen: Telefon (030) 29 77 32 -65
anzeigen@naturfreunde.de
Abonnement: Telefon (030) 29 77 32 -66
abo@naturfreunde.de
Jahresabonnement: 5,60 €
Gestaltung & Satz: Pacifico Grafik
Etienne Girardet · www.pacificografik.de
Druck & Vertrieb: Bechtle
Druck&Service, Esslingen
Redaktionsschluss: 18.4.2008
Erscheinungstermine: 4x jährlich -
1.3./1.6./1.9./1.12.
Regionalausgaben: Regelmäßig beigefügt sind die regionalen Ausgaben der Landesverbände Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, NRW, Regionalverband Nord, Saarland, Rheinland-Pfalz, des Bezirks Mittelfranken und der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe.
Druckauflage: 58.000
Bildnachweis: Titelbild: Steffi Reichel (SR); S. 2: SPD-Fraktion, SR; S. 3: SR, Axel Kottal (AK), Winfried Henning, SR; S. 4 + 5: Etienne Girardet (EG); S. 6 + 7: SR; S. 8: Nick Reimer (NR), SR; S. 9: Burkhard Henning, Karte: EG; S. 10: SR; S.11: SR, Kai Niebert; S.12: Axel Kottal, EG; S. 13: wer?, Heidi Wright; S. 14: www.bienenvater.de, Manfred Vondrach; S. 15: Grossi1985/www.pixelio.de, NFI/ Karlheinz Maireder, Reinhold Essing/www.reinholds-hp.de; S. 16: Günther Leicht, Gunter Strüven; S. 17: Günther Leicht, www.hydroalpin.de, Roland Rippberger; S. 18: Naturfreunde Maria Rain, Franken-Akademie Schloß Schney e.V., Naturfreunde Internationale, Christian Baumgartner; S. 19: Winfried Henning, Herbert Schroth; S. 20: NaturFreunde Baden, Amis de la Nature France, Karte: EG; S. 21: ASAN, Case Togo, Ruth Hombrecht; S. 22: Naturfreunde-haus Elmstein, Hartmut Friet; S. 23: Mario Ehrlich, Silvia Huber; S. 24: AdsD in der FES, Helmut Försch; S. 25: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.; S. 26 + 27: EG, SR; S. 28: EG, Helmut EBlinger; laserline.de; S. 29: EG; S. 30: SR, Heinrich Petri, Hans-Peter Zagermann, NaturFreunde Rosenheim; S. 31: pixelquelle.de; S. 32: Christiane Nützel. Strichzeichnungen: Moritz Lichtwarck-Aschoff



Wir Alpen!



Das Buch mit dem etwas reißerischen Titel „Wir Alpen“ wurde 2007 von der Internationalen Kommission zum Schutz der Alpen (Cipra) herausgegeben und unterscheidet sich wesentlich von an-

deren neueren Abhandlungen über die Alpen: Es beginnt nicht mit einem Lamento, wie schlecht es um unsere Berge bestellt ist, sondern es berichtet zunächst in Form von Reportagen über fünfzehn zukunftsweisende Projekte aus dem gesamten Alpenraum, die von den Alpenbewohnern selbst initiiert und bereits erfolgreich in die Praxis umgesetzt worden sind. So erfährt der Leser z.B. von der Gemeinde Wildpoldsried im Allgäu, die durch das Engagement eines rührigen Bürgermeisters und der 2.500 Einwohner doppelt so viel Strom aus regenerativen Energiequellen erzeugt wie sie verbraucht. Aus Südtirol wird berichtet, wie eine Handvoll Umweltschützer die Modernisierung und Wiedereröffnung der heute bei Einheimischen und Touristen gleichermaßen beliebten Vinschgerbahn erreicht hat. Der zweite Teil des Buches vermittelt den wissenschaftlichen Hintergrund und stellt die geschilderten Beispiele in den Zusammenhang mit den Ergebnissen einer von Experten aus Wissenschaft und Praxis im Auftrag der Cipra durchgeführten Studie. Neben den ökologischen werden auch die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte behandelt. Selbstverständlich ist auch dem Thema Klimawandel ein Kapitel gewidmet. Zu jedem der untersuchten Probleme bezieht die Cipra klare Positionen und stellt ganz konkrete Forderungen, die auch im Sinne von uns NaturFreunden sind. Am Ende des Buches zeigen einige Tabellen, Grafiken und Karten die aktuellen Entwicklungstrends auf. Das Buch liest sich angenehm, weil es sich nie in grauer Theorie verliert, sondern immer konkret bleibt. Es ist für alle interessant, denen die Zukunft der Alpen ein Anliegen ist. Seine ermutigende Botschaft lautet: Es gibt Konzepte und Lösungen, man muss sie nur umsetzen; es bringt etwas, wenn Bürger aktiv werden. Und dazu sind auch wir NaturFreunde aufgerufen. ■ **CHRISTINE EBEN**

CIPRA Internationale Alpenschutz Kommission (Herausgeber): **Wir Alpen!** Menschen gestalten Zukunft. 304 Seiten, gebunden. Haupt-Verlag. 2007. ISBN: 978-3258072630. Preis 22,90 Euro

Ende der Artenvielfalt?



Mit dem Buch von J.H. Reichholf präsentiert sich nun der zwölfte und letzte Band einer informativen und diskussionsanregenden Reihe, die Klaus Wiegandt unter dem Titel Forum für Verantwortung

ins Leben gerufen hat. Sie sollte die deutschsprachige Öffentlichkeit über die Gefährdung des Ökosystems Erde aufklären. Reichhofs logische Gliederung, der ansprechende Schreibstil und der nahezu völlige Verzicht auf komplizierte Fachbegriffe machen dieses Buch auch für Leser interessant, die sich bisher nicht mit Ökologie befasst haben. Der Autor erklärt, was Arten sind, was wir unter Artenvielfalt verstehen und wie Ökosysteme funktionieren. Die beiden letzten Kapitel zeigen, wodurch die Artenvielfalt gefährdet ist und welche Möglichkeiten zur Erhaltung der Arten offen stehen. Leider erläutert Reichholf manchmal etwas langatmig und verzettelt sich dann in Beispielen und Erklärungen. Leser, die sich davon und von dem etwas pessimistisch klingenden Titel nicht abschrecken lassen, werden interessantes und informatives Lesematerial finden. Es stärkt Hoffnung und Motivation für Naturschützer, weil es die Erfolge im Naturschutz aufzeigt. ■ **ANNE LAUBE**

Josef H. Reichholf/Klaus Wiegandt: **Ende der Artenvielfalt? Gefährdung und Vernichtung der Biodiversität.** 224 Seiten. Forum für Verantwortung. Fischer Taschenbuch. Frankfurt 2008. ISBN: 978-3596176656. Preis 9,95 Euro

Wärmedämmung



Heizenergie wird immer teurer und die richtige Wärmedämmung eine Investition, die sich zukünftig immer mehr auszahlen wird. Mit dem aktualisierten Ratgeber informiert die Verbraucherzentrale über geeignete Dämmstoffe. Bauphysikalische Grundlagen vermitteln, wo Gebäude bevorzugt Wärme verlieren, und helfen unterschiedliche Bauteile in Bezug auf Wärmedämmung zu beurteilen. Dämmstoff-Steckbriefe stellen die wichtigsten pflanz-

lichen, mineralischen, synthetischen oder tierischen Materialien in Bezug auf Eigenschaften, Verwendungsmöglichkeiten und zu erwartende Kosten vor. ■ **VZBW**

Verbraucherzentrale Baden-Württemberg (Herausgeber): **Wärmedämmung - vom Keller bis zum Dach.** 184 Seiten. Preis 12,40 Euro inklusive Versand- und Portokosten
Bestelladresse Versandservice Verbraucherzentrale Baden-Württemberg (VZBW) · Postfach 1125 · 59939 Olsberg · Fax (02962) 80 01 49 · broschueren@vz-bw.de

Ideenhandbuch Gewässerschutz



Wasserballonweiterschleudern, Müntzentauchen und Fragen fischen sind nur drei von 50 Ideen, die in diesem DIN-A4-Buch, herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz (BfN), vorgestellt

werden. Spielend sollen die Flüsse entdeckt werden. Praktisch: Jeweils ein DIN-A4-Blatt beschreibt ein einfaches Spiel. Übersichtliche optische Kennzeichen lassen Zeitbedarf, Vorbereitungszeit, Zielgruppe, Materialbedarf und Spieldauer auf einen Blick erkennen. Erstellt wurde das Handbuch für Interessenten in Sport- und Naturschutzverbänden. Auch Eltern, die für Kinder- und Jugendpartys Anregungen suchen, werden in dem Handbuch fündig. Denn auch Zaubertricks werden verraten. ■ **[BfN]**

Bundesamt für Naturschutz (Herausgeber): **Ideenhandbuch für die Naturschutzkommunikation - Schwerpunkt: Gewässerschutz.** 60 Seiten. BfN-Skripten 197. Bonn 2007. Nicht im Buchhandel erhältlich.
Kostenloser Download
www.bfn.de/fileadmin/MDb/documents/service/skript197.pdf

Junge Mobilitätstypen



Wie Busse und Bahnen für Jugendliche attraktiver werden, zeigt die DIN-A4-Broschüre der Naturfreundejugend Deutschlands, „Imagekampagne ÖPNV.“ Sie beschreibt Aspekte der Mobilität von

Jugendlichen und die Ergebnisse einer aufschlussreichen Untersuchung u.a. zu jugendlichen Mobilitätstypen. Zudem enthält sie Tipps und Tricks zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln wie auch eine Ideenbörse mit Beispielen guter Praxis aus Verkehrsverbänden und -betrieben. Die Broschüre kann für 2,50 Euro zuzüglich Versandkosten bestellt werden.

Bestelladresse Naturfreundejugend Deutschlands · Haus Humboldtstein · 53424 Remagen · (02228) 94 15 -0, Fax -22 info@naturfreundejugend.de



UNSERE HÄUSER

Naturfreundehaus Grafhorn



Zum Grafhorn 30, 31275 Lehrte
Tel.: 05175 - 93150, Fax: 05175 - 93151
info@grafhorn.de

www.grafhorn.de



Grafhorn bedeutet eine umweltverträgliche Bewirtschaftungsweise, ein Stück heimatliches Kulturgut und regionale Gemütlichkeit, ohne dabei eine Preisgestaltung elitären Öko-Luxus' für sich in Anspruch zu nehmen. Unser Haus ist sowohl Ziel als auch Ausgangspunkt von Ausflügen und Reisen. Erholungssuchende und Wanderer werden mit wechselnden Angeboten an Speisen und Getränken, welche der jeweiligen Saison entsprechen, verwöhnt. Dabei werden vorrangig Produkte aus der Region zum Verzehr angeboten.

Besuchen Sie den Norden...



Naturfreundehaus
des Jahres 2000



5 Tage Familienurlaub



inklusive
- Übernachtung mit Vollverpflegung
- Programm nach Ihrer Wahl
z.B. Ponyreiten, Fahrräder,
freier Eintritt im örtlichen Freibad und
im Ersepark Uetze Weitere Infos im Netz!

199,- € Erwachsene
179,- € Jugendliche
159,- € Kinder

Termine nach Wunsch
Mitglieder von 149,- bis 189,- €

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (max. 2 Kalenderjahre)

Erwachsene 40,- €
Familie 70,- €
Kinder/Jugendliche 24,- €

Eintrittsjahr

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Ich/wir treten den NaturFreunde Deutschlands,
Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter/-in)

Weitere Familienmitglieder

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Name, Vorname

Geburtsdatum

Auftrag zur Einzugsermächtigung

für die fälligen Jahresbeiträge durch die NaturFreunde Deutschlands:

Kontoinhaber

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum

Unterschrift Kontoinhaber



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de